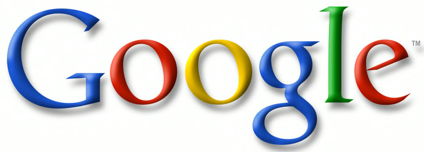
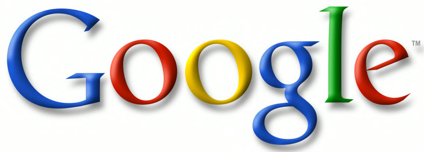
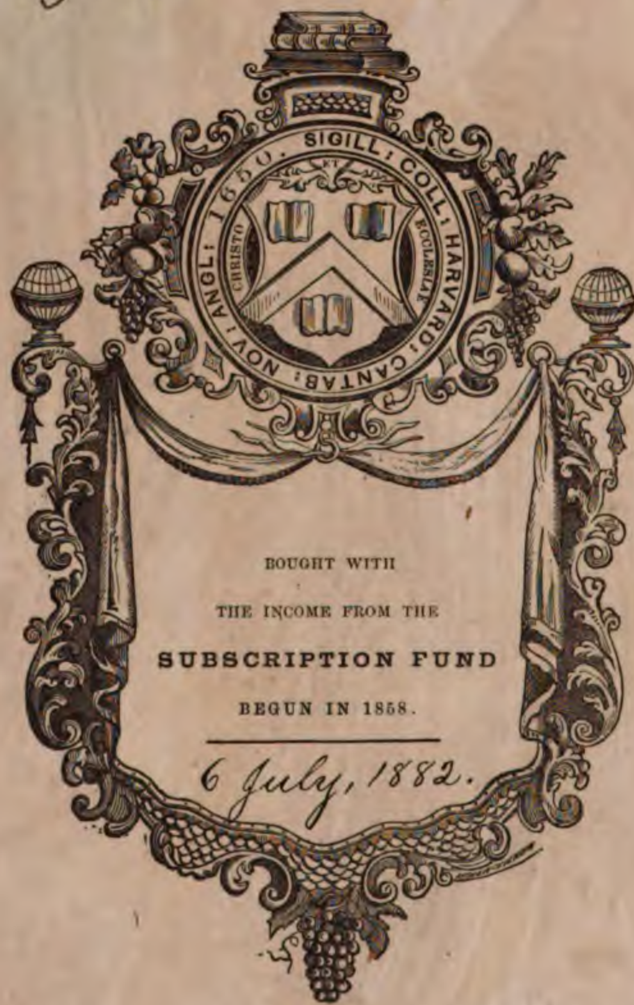




HORACE.
Schweikert


SIGILL : COLL : HARVARD : CANTAB : NOV : ANGL : 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE

Gymnasium mit Realparallel-Classen

zu

M.Gladbach.

1879.

Zu den

öffentlichen Prüfungen

am 8. April

ladet

im Namen des Lehrercollegiums

ergebenst ein

Dr. Ernst Schweikert,
Director.

Inhalt: 1) Programm, 2) Schulnachrichten. { Vom [illegible]

M.GLADBACH.
Druck von Emil Schellmann.
1879.

1879. Progr. Nr. [illegible]

Gymnasium mit Realparallel-Classen

zu

M. Gladbach.

1879.

Zu den

öffentlichen Prüfungen

am 8. April

ladet

im Namen des Lehrercollegiums

ergebenst ein

Dr. Ernst Schweikert,
Director.

Inhalt: 1) Cruquiana. } Von dem Director.
2) Schulnachrichten. }

M.GLADBACH.
Druck von Emil Schellmann.
1879.

1879. Progr. Nr. 382.

1882, July 6.
Subscription fund.

Cruquiana.

Seit R. Bentley die Eigenthümlichkeit des ältesten Blandinius des Cruquius erkannt, ist die Frage nach der Autorität dieser Handschrift einer der Cardinalpunkte der Horazkritik geworden. Gerade in unseren Tagen haben Männer wie C. Lachmann, Fr. Ritschl und M. Haupt wieder darauf gedrungen, dass auf dieser Grundlage der Text des Dichters zu constituieren sei. Daher hat man denn auch angefangen, das bei Cruquius aufgehäufte Material wieder methodisch zu durchforschen und zu sichten. Der Anregung von Fr. Ritschl verdanken wir es, dass Fr. Pauly es unternommen, nach den Grundsätzen des Meisters eine kritische Horazausgabe herzustellen. Was dieser Arbeit fehlt, was Pauly zu thun übrig gelassen, hat J. Mützell in seiner musterhaften Recension (‚Zu Horatius'. Z. f. Gymn. 1855, S. 850 ff.) gezeigt.

Wenn nach diesem verunglückten Versuche andere Gelehrte nach neuen Grundlagen für die Horazkritik gesucht und anderen alten und guten Handschriften, welche sie selbst verglichen, zu Liebe die Autorität des Blandinius preisgegeben haben, so ist doch wissenschaftlich der Standpunkt Bentley's noch keineswegs überwunden. Der langerwartete dritte Band der Teubner'schen Horazausgabe, welcher ja hoffentlich auch diese Frage erledigen wird — wenigstens soll er den Beweis ‚der absoluten Werthlosigkeit aller allgemeinen Bemerkungen des Cruquius' bringen — ist leider noch immer nicht erschienen. Da werden wir dann wohl auch genaueres über den cod. Carrionis (s. Divaei), den der unermüdlich thätige A. Holder von neuem verglichen hat, erfahren und dadurch einen genaueren Einblick in die Art des Cruquius gewinnen. Für die ‚Stichlesart' Sat. I, 6, 126 hat Holder's kundige Hand (Hermes 1877, S. 501 f.) eine paläographische Entwicklung gegeben, welche geeignet erscheinen kann, eine grosse Schwierigkeit zu beseitigen, die nämlich, die Entstehung der Variante zu erklären. Dass diese geschickte Hypothese ‚das Feldgeschrei der richtigen Horatianer' zum Schweigen bringen werde, bezweifle ich; denn Bentley hat bekanntlich die Vulgata ‚rabiosi tempora signi' aus inneren Gründen als unmöglich verworfen, und diese inneren Gründe sind, scheint mir, allerdings nicht ohne Gewicht und, soweit ich weiss, noch nicht widerlegt.

Von anderer Seite zu der Horazausgabe des Cruquius geführt, habe ich eine genaue Vergleichung der ältesten Drucke vornehmen können. Je tiefer ich in die Arbeit hineingekommen bin, desto klarer ist es mir geworden, wie schwer und verdriesslich uns die unkritische Art des Cruquius und seiner Zeit unsere Aufgabe gemacht hat. Ausser diesen in der Sache liegenden Schwierigkeiten ergaben sich andere aus meiner amtlichen Stellung, die mich nöthigte, mit grossen Unterbrechungen und entblösst von den nothwendigsten litterarischen Hülfsmitteln

die oft nur mit grosser Mühe beschafft werden konnten, zu arbeiten. Die Berechtigung, die begonnene Arbeit aufzugeben, habe ich aus alledem nicht abgeleitet, aber ich hoffe, auf Nachsicht rechnen zu dürfen, wenn das Werk langsamer vorrückt, als mir lieb ist, und Lücken nur allmählich ausgefüllt werden. Dass das jetzt veröffentlichte Fragment für sich keinen grossen wissenschaftlichen Werth hat, dessen bin ich mir bewusst; doch es ist, was ich in aller Bescheidenheit gebe, die Voraussetzung weiteren Fortschreitens.

I. Die ältesten Horazausgaben des Cruquius.

1. **Q. HORATII** | FLACCI CARMINVM | LIBER QVARTVS EX ANTIQVISS. [1] | MANVSCRIPTIS CODIBCIBVS CVM | commentarijs falsò adhuc Por- | phyrioni & Acroni | adscriptis, | OPERA IACOBI CRVQVII MESSINII | apud Brugenses litterarum Professoris | publici editus. | Eiusdem in eundem Adnotationes. | BRVGIS FLAND. | Ex officina Huberti Goltzij, | M.D.LXV. kl. 8°. 144 S.

Diese erste Einzelausgabe des vierten Buches der Oden ist äusserst selten. Das einzige mir bekannte Exemplar befindet sich in der Königl. Bibliothek zu München (A. Lat. a. 831) und ist zuerst von K. Zangemeister im Rhein. Mus. 1864, S. 321—339 auf Ritschl's Vermittlung genauer beschrieben worden. Durch das freundliche Entgegenkommen K. Halms, dem ich mich nicht bloss dieserhalb zu lebhaftem Danke verpflichtet fühle, ist es mir möglich geworden, das Buch von neuem mit meinem Handexemplar genau zu vergleichen. Dem Münchener Exemplar ist vorgebunden: Querolus, Antiqua Comoedia, Nunquam Antehac Edita, quae in vetusto codice manuscripto Plauti Aulularia inscribitur. Nunc primum a Petro Daniele Aurelio luce donata, et notis illustrata. Ad illustriss. amplissimumque Cardinalem Odonem Castilionaeum. Parisiis, Ex officina Rob. Steph. Typographi Regij. M.D.LXIIII.; es folgt: Prisciani Caesariensis, Rhemnii Fannii, Bedae Angli, Volusii Metiani Libri De nummis, ponderibus, mensuris, numeris, eorumque notis, et de vetere computandi per digitos ratione, ab Elia Vineto Santone emendati. Parisiis, In ædibus Rouillij via Jacobaea, sub signo Concordiae. 1565. Auf dem Titelblatte des Horaz findet sich folgende handschriftliche Notiz: ‚Sum Joh. Georgij à Werdenstein', auf dem des Querolus steht: ‚Sum ex libris Joh. Georgij à Werdenstein, 1565', ebenso auf dem dritten Titelblatte mit Auslassung von ‚ex libris'. Derselbe Besitzer ist auf dem Titelblatte des Münchener Exemplares der Einzelausgabe der Satiren, — auch ein Miscellanband (A. L. a 727)— und der Gesammtausgabe vom Jahre 1579 angegeben.

Warum Cruquius gerade diesen Theil der Gedichte des Horaz zuerst bearbeitet hat, erklärt er selbst in der Epist. ad Lect. p. 7 (Rh. M. 64, S. 323) mit folgenden Worten: ‚Tandem quum ad librum hunc quartum odarum peruentum esset (sc. in docendo), ecce, tunc commodum

1) K. Zangemeister, Rh. M. 1864, S. 322 falsch: antiquiss.

codices quaternos bene vetustos et manuscriptos fato quodam, bonoque et felici genio, atque ad eam rem quam parabam accommodatissimos, ex Bibliotheca Blandinia Gandaui sum consequutus.'

Diese Ausgabe ist im Wesentlichen abgedruckt in der ersten Gesammtausgabe vom J. 1578 (oder 1579. Vergl. K. Halm, Z. f. G. 1855, S. 946). Sie enthält: 1) das köngl. Privilegium d. d. Bruxellae XVIII. kal. Maij. Anno a Christo nato M.D.LXV. auf der Rückseite des Titelblattes. 2) Epistola Dedicatoria (D. Francisco ab Helfaut D. Petri apud Gandauos praesuli dignissimo.) d. d. Brugis Flandrorum. XI. kal. Aprileis. Anno CIↃ.IↃ.LXV. p. 3—6. 3) Epistola ad lectorem s. l. et d. p. 7—13. 4) Text, Commentator und Commentar des 4. Buches der Oden. p. 14—144. 5) Errata. p. 144.

In der Gesammtausgabe ist nur Nr. 4) p. 14—144 aufgenommen; Nr. 1) u. 2) hat Zangemeister im Rh. M. a. a. O. fast ganz genau wieder abdrucken lassen. Ich finde folgendes nachzutragen: p. 9. z. 2 v. u. ist zu schreiben nec eius statt ne eius, p. 10. z. 3 (4 bei Cruquius) v. u. cramben st. craben; p. 11 z. 11. (16 bei Cruquius) inuenerit st. inueneris; p. 13. z. 12 (17 bei Cruquius) Helenium Acronem st. Helenium, Acronem. Die drei letzten Fehler hat Cruquius selbst in den Erratis corrigiert. Anderes, wie et st. & p. 3, l. 5, 6,9; p. 6, l. 4. u. öfter, ist unwesentlich. Die auf den Text und die Anmerkungen bezüglichen Druckfehler des Verzeichnisses von 1565 sind 1578 bis auf einen (zu Carm. IV. 1,20 — p. 215, 34^{a}·a. 1611 —: Citrea Citreave st. Citria Citreave), welcher auch im Druckfehlerverzeichnisse v. 1578 notiert ist, corrigiert. In diesem Verzeichnisse sind noch 6 weitere Druckfehler[1]) verzeichnet, die auch 1565 zu verbessern gewesen wären. Alle diese Druckfehler sind in der Ausgabe v. 1611 verbessert; dagegen sind in dieser Ausgabe nach meinen Notizen 64 neue Druckfehler hinzugekommen. Zudem ist diese einst als klassisch bezeichnete Ausgabe bekanntlich auch äusserlich höchst unordentlich und schlecht gedruckt.

Im Commentator fehlen 1565 die Scholien zu C. IV. 2. 6: ‚*quem.* supp. amnem. *aluere.* supp. imbres, id est, crescere fecerunt aquae pluuiae, et ita aluere super notas ripas, quia aluei ripas amnis velut aquis nutritus excesserit'.[2]) Die Anmerkung zu dieser Stelle im Commentar des Cruquius, auf die er sich 1578 bezieht, lautet 1565: ‚*Quum super notas saliere ripas.* hanc lectionem habet codex Blandinius vetustissimus: quam ego, ut veram et apertam, omnino iudicavi non esse mutandam, etiam si reclamet adnotatio scripta, sed non sine lituris: nam hoc modo cessat ordo vocum perturbatior inter prouocabulum et id quod antecedit in antiqua lectione, puta, *Monte decurrens velut amnis imbres quem super notas aluere ripas.* Deinde verbum Salio, apte in hac lectione quadrat amni decurrenti cum impetu imbrium suas ripas egredientium'. 1578 hat Cruquius die hier gebilligte Lesart bekanntlich aufgegeben, ‚quia video doctis hoc velut minus proprium non placere, Commentatoremque sequi aliam lectionem'. Aber im Texte selbst steht auch 1578 noch ‚Cum super notas saliere ripas'. Dieses hat Zangemeister a. a. O. S. 327 f. nebst anderen Abweichungen zusammengestellt. Ich finde folgendes nachzutragen: Die Zahlen in der Ueberschrift der einzelnen Gedichte sind 1565 mit arabischen Ziffern (aber Ode tertia, quarta),

1) 214, 2, 9. leg. quia. 217, 2, 50. pro Pindarus leg. Horatius. 221, 2, 36. leg. pater. 222, 1, 23. leg. priuignos. 231, 1,38. pro non, leg. nam. 245, 1,39. leg. turreis (pro torreis).

2) ‚accesserit' ist Druckfehler.

1578 lateinisch angegeben; aber Od. 11 ist 1578 stehen geblieben (statt XI.); die Lemmata beginnen 65 regelmässig mit grossen Buchstaben, 78 mit kleinen; 65 schreibt Cruquius quum, sequutus u. dgl., 78 cum, secutus; 65 hypercatalecticum (carm. IV, 4, in.) oder hypercatalecticon (carm IV, 9.14, in.) 78 hypercatalectum oder hypercatalecton; e, ę; æ, œ sind in den beiden Ausgaben häufig vertauscht.

2. **Q. HORATII** | FLACCI EPODON | LIBER, | Ex antiquissimis septem codicibus manuscriptis, | cum commentarijs antiquis emendatus & | editus opera JACOBI CRVQVII Messi- nij, apud Brugenseis politioris litteraturæ | professoris publici. | Eiusdem in eundem adnotationes. | ANTVERPIAE, | Ex officina Christophori Plantini, | M.D.XVII. | CVM PRIVILEGIO. kl. 8°. S. 172 (2).

Diese Ausgabe enthält ausser dem auf dem Titel angegebenen Epoden auch das carmen saeculare: sie ist weniger selten als die vorige, benutzt von Mützell aus der Goettinger Bibliothek (Z. f. G. 1855, S. 852). Mir lagen zwei Exemplare der Münchener Bibliothek vor, das eine (A. L. a. 228) mit der eigenhändigen Widmung des Cruquius (Nobili eruditoque Viro Joanni de Voecht D. de Zonnebecke etc. amico singulari J. Cruquius D. D.), die andere (A. Lat. b. 345 m.) zusammengebunden mit Jo. Laezii Rupellani De Poeticorum studiorum vtilitate. In Orationem M. Tullii Ciceronis pro A. Licinio Archia Poeta. Antverpiae. Ex officina Christophori Plantini. M.D.LX. Cruquius benutzte jetzt ausser den vier Blandinii noch drei andere Handschriften, nämlich zwei Buslidiani und den cod. Carrionis, der in späteren Ausgaben Diuaei heisst.[1]) Die Notiz zu Epod. 2, 43: ‚*sacrum vetust.* lege *sacrum et vetust.* ex cod. Siluio' ist erst 1578 nachgetragen. Ausser dem in der Gesammtausgabe wiederholten Text der Gedichte nebst Commentator und Commentar des Cruquius (S. 11—172) und dem Privilegium Caesareum von Maximilian II. auf zwei nicht nummerierten Seiten am Schluss, welches auch 1578 abgedruckt ist, enthält die Ausgabe: 1) auf der Rückseite des Titelblattes: Summa Priuilegii. d. d. Bruxellae XIIII. April. An. Domini M.D.LXIIII. 2) Epistola dedicatoria ad C. V. Jacobum a Claerhout D. de Maldeghem, Pittem, VVtkerke, Coolskam, Lembeke etc. Baronem de Guyse, Coucy etc Commissarium Flandriae, et Praefectum arcis Slusanae. d. d. Brugis Flandrorum, 10. kal. Mart. An. CIↃ. IↃ. LXV. S. 3—9 (nicht nummeriert). 3) Jac. Cruquius. (Epigramm). S. 10. 4) Errata S. 172. 5) auf der letzten Seite die Bemerkung: Excudebat Christophorus Plantinus Antuerpiae An. M.D.LXVII. Ipsis Non. Julii.

Die epistola dedicatoria enthält nur persönliche Beziehungen. Dagegen erscheint mir folgende Bemerkung in der Einleitung des Commentars S. 16. f., auf welche er in der Gesammtausgabe Bezug nimmt mit den Worten: In euulgandis aliquando commentariis antiquis cum nostris adnotationibus etc.' von grösserem Belang:

---

1) cod. Carrionis wird 1578 nur noch an folgenden Stellen citiert: Carm. I, 1, 35. 2, 46. 3, 16. 19. 36. 4, 11. 7, 14. 15; dagegen Carm. I, 5, 14 und von 12, 3 an regelmässig: cod. Diuæi.

Jac. Cruquius.

De inscriptione libri ἐπωδῶν. p. 16.

Inter doctos iam olim sententijs mirabiliter est variatum de hac inscriptione, Liber ἐπωδῶν, vnde ea sumta esse, & quam hic significationem habere possit. Nec fuit adhuc quisquam qui suas coniecturas omnibus probare potuit. fuere nonnulli qui illam ad Pindaricam ἐπωδὸν conferendam putarint. At illi statim in ipso, vt aiunt, limine offenderunt, nimirum quòd illa longe alia esse doceatur à Pindari interpretibus, quàm hanc vident esse Horatianam: Illa enim strophē habet & antistrophen, quæ hic nullæ sunt, nisi fortasse fictitiæ, quas in chori ipsius nunc agitatione considerare necesse esset, nunc in statu eiusdem. Quare hoc ingeniosius commentum videri potest quàm verum, & Horatianum. Rursum alij huc propius accedere visi sunt.

sunt, qui ἐπῳδὰς legere maluerunt quàm ἐπῳδούς. Quòd vt liber ἐπωδῶν semper inuenitur stato quodam ordine subsequi libros odarum, ita illum quasi post odas, siue odas posteriores inscriptum iudicauerunt. Atqui illi nimis certè ab animo otiosi, non animaduertere τὸ ᾠδῇ, quod nomen certè totius huius mali origo fuit, prius submonendum, atq; eius loco scribendum, τὸ ἐπῳδῇ, quàm suam coniecturam lectoribus persuaderent. Ego me hercule τὸ ἐπῳδῇ, & re & nomine potius aptari posse dixero libro odarum quarto: Quòd odæ illic pòst ab Horatio scriptæ sint, quàm ille decreuerat nullas alias decantare; vel ipso teste in illa ode: Exegi monimentũ ære perennius, &c. Qua gratia quartus liber odarum posteriores odæ meritò nominar possint. Ceterùm vt & illos omittamus qui in antiquo ccodice hun librum ita viderunt inscriptũ, Quintus liber odarum, (quem arbitror non fuisse scriptum manu) & quæ nos aliquando obseruauimus in mediũ cõferamus, si fortasse fidẽ facere possumus, has esse illas ἐπῳδούς, quas Diomedes describit. Primum hoc lectori candido testatum volumus, nos hac in re nobis nihil indulgere, sed esse paratos doctorum virorum subire obeliscos, asteriscos, cancellationes, & si quid sit gravius istis: nam quicquid hic conati sumus, hoc ipsum in rem litterariam libenter fecimus. Itaque vt ad rem veniamus, cum doctioribus omnino censemus Diomedis grammatici. & aliorum antiquorum sententiam amplectendam, atque συνεκδοχικῶς, à partibus versuum, siue simplicium, siue cõpositorum, quæ legitimis, & integris versibus ἐπάδονται, id est accinũtur, dictas esse ἐπῳδούς, vt à parte denominatio sit totius. hoc autem cur ita indicemus, quibúsue argument tis astruc- p. 17.

tis astruere conemur, paucis opus est; quare primùm hoc lectorem monitum volumus, odarum nomẽ, tanquam prorsus adulterinum, procul hinc relegandum esse: nam etsi versus libri huius reuerà sint odæ: tamen inscriptionem libri illam dictionem non admittere, pro comperto esse debet, nisi súsque déq; habentes omnia, velimus ea communia facere omnibus quę sunt vnicuique propria: nam quatuor odarum libros quis inficiabitur propriam & suam habere inscriptionem? An non & liber ἐπωδῶν sibi peculiaris est? Quod cùm ita sit: quis non videt, τὸ ᾠδῇ in alienam possessionem olim irruisse, eámque sibi cum epodis non tam communẽ quàm fecisse propriam, dum sua sede fixa, singulis carminibus huius libri, perpetuò praesidere contendit? Sed quid? an existimabimus à mente fuisse alienatum Horatium, quando odas ab epodis seiungeret? aut illum tam malè sanum indicabimus qui non intelligeret libri huius inscriptionem inanem penitus, & nullius fore significationis, si etiam hæc sua carmina odas nominari volet? ego certè hoc argumento statim subscripserim illis, qui hũc inscriptum vidisse se aiunt, Librum quintum odarum, ne Horatium aliquando alium à se fuisse fatendum sit. Quod certè nullis rationibus mihi vnquam quisquam persuaserit reipsa librum hunc ita esse inscribendum: nam huic opinioni obluctantur codices quatuor Bland. antiquissimi, vnà cum duobus codicibus Buslidianis & Carrionis cod. in quibus odas quatuor librorum invenimus digestas per suas classes, quantum ad argumenti rationem pertinet: nam aliæ dicuntur Eroticæ, aliæ Encomiasticæ, aliæ Parænetieæ &c. vt luce clarius sit, illas ita ordinasse viros doctissimos, primos illos commentatores, certóque p. 18.

p. 19. tóque indicio odas ab odis segregasse. Atqui tamen non legimus in his classibus aliqua huius libri carmina, aut contineri, aut illis annumerari: quod profecto ab illis viris factum fuisset, si, cùm illi rei operam darent, aut odarum nomen in hoc libro agnouissent, aut de epodis non rectius, quàm nos, sensissent; vt omittam aliqua huius libri carmina, in iam dictis codicibus inueniri neutro, vel ᾠδῶν vel ἐπῳδῶν insignita nomine, sed proprijs suis epigraphis separata, quod in libri ipsius expositione demonstrabimus. Porrò si quis dicat has rationes, magnam quidem veri in sese habere similitudinem, sed neminem eò cogere, vt à sua sententia discedat: huic nos opposuerimus argumentum aliud, tam validum, vt non sententijs omnium modò, sed & studijs hoc confidamus iri cõprobatum: tanta est illius & tam veneranda antiquitas. has enim inscriptiones antiquissimas in codicibus Blandinijs & Buslidiano vno inuenimus, quas ex fragmentis, hinc litterarum, illinc dictionum inter se tandem magna cura connexarum erutas, hic adscripsimus. Nimirum, *Ad Pettium.* (sic habent quatuor codices Bland. & Busl. non *Pectium*, vt passim legitur.) *de Inachia quam diligebat, Epodos elegiambica siue elegoiambica.* Rursum, *In Gratidiam mulierem fœdam ac libidinosam, Epodos Heroica.* Postremo, *Ad amicos Comicos, Epodos Iambelega.* Quae sanè verba ita antiqua sunt, vt arbitrer deinceps futurũ neminem, à quo in dubium vocari possit, Epodos ne Horatiana ad formam Epodi Pindaricæ exigenda sit, potiùs quàm ad descriptionem Diomedis grammatici doctissimi. Itaque nihil vetabit, quin hinc reiectis odarum numeris, in ius suum ἐπῳδοὺς restituamus, inque suam auitam

---

p. 20. auitam possessionem reuerti iubeamus, vnde olim à barbaris hominibus, pręter ius et æquum, eiectæ turpiter, exterminatæ'que fuere, atque inscribamus hoc modo, Ad Maecenatem Epodos Jambica, &c. Quod in singulis epodis facturi sumus non sine certis aliis in commentatore indiciis, nostrum hoc argumentũ confirmantibus.

Zu Epod. 12,1 lautet die Anmerkung des Cruquius 1567 also:

p. 112. *Barris.* barris habent tres codic. Blandinij, quartus autem habet, bar is, vbi lituræ spatium inter duas illas syllabas, bar is, maius erat, quàm pro vna literula r. Quod mihi in caussa fuit, vt commonerem lectorem, legendum ne esset Bardis, potiùs quàm barris, id est elephantis, quod hic neget Horatius se esse obesæ naris & minimè stupidum in fœtoribus persentiscẽdis, quales sunt Bardi homines, obtusi, &, vt scribit Festus, stulti a tarditate ingenij, quod è Gręco dicit trahi, vbi tardi βράδεις nominantur. Deinde Marcell. bardus, inquit, est, vi praepostera & ingenio tardus: Nam Græci tardos βράδεις dicũt. Plautus in Persa. Nimis tandem equidem pro barda & pro rustica reor habitam esse abs te. huic etiam lectioni subscribere videtur commentator, praeter aliam & cõmunem interpretationẽ, inquiens, hoc ait Horatius, quasi illa taleis debeat quęrere, qui crassi sint & non odorentur. Quod autem nigris dicat, quos elephantos Æthiopicos ob id interpretetur Commentator, hoc epitheton etiam congruè respondet id genus hominibus, qui vt magno sint animi stupore, ita nullo nitore corporis, nulla mundicie gaudere solent, sed inordinatè effrenes ferri in obuia quæque, in venerem certè validissimi. vnde & Barros amaros illos etc. — (ut 1578).

Das 1611 ausgefallene Scholion zu Epd. 12,25: Vt, sicut findet sich in den Ausgaben von 1567 u. 1578.

Ausser der oben notierten Anmerkung z. Epod. 2,43 fehlen 1567 im Commentar des Cruquius folgende: Epod. 2, 10 ‚*altas maritat* — pressa pur. etc. 2, 19 ‚*Vt gaudet* — ἐμβολὰς' 2,23 ‚*libet iacere modò.* à voluptate et amœnitate — ἑσθώμεθα etc.' 2,58 ‚*et graui malvae* — vide Satyr. 4. lib. 2'. 16, in. ‚vide adnotata in oden 1 lib. 2 (1611: lib. 1) 2,67 *foenerator* — Mæcenate.' Die Bemerkung Epod. 11,18: ‚Aut licet interpretari proprie; dividere fomenta in ventos, id est, eiusmodi verba missa tacere et oblivisci,' findet sich zuerst in den Addendis a. 1578. Die zahlreichen Abweichungen der Interpunction u. Orthographie übergehe ich.

Die auf S. 172 in sehr kleinen Lettern und nicht sehr sorgfältig zusammengestellten Druckfehler sind 1578 verbessert. Zu Epd. 1, 2 wird Brundusii in Brundisium st. Brundisii, wie 1578 gedruckt ist, verbessert; 9,12: Mancipia vero dicuntur, qui in proelia manucapti, 1578: proelio, aber Corr. 67: praelio; 16,45 a. 78 und 67: Paulus (Corr. 67: Paullus); Schol. z. 17,20: ut mereatur, a. 67 et mereatur (Corr. ut moereatur); Carm. saec. in. a. 78: Carthaginienses; a. 67: Carthaginienseis (Corr. Carthaginenseis); eod. l. a. 78 et 67: Epiri promontoria (Corr. 67: Epyri). Weitere 7 Druckfehler, welche 1567 übersehen waren, sind in den Erratis von 1578 verbessert.

3. **Q. HORATII** | FLACCI SATY- | RARVM, SEV POTIVS | ECLOGARVM, | LIBRI II. | Ex antiquissimis vndecim codicibus manuscriptis, cum anti- | quis commentarijs, post omneis qui hactenus editi sunt, | infinitis locis purgati, & clariùs explicati opera IACOBI | CRVQVII Messinij, apud Brugenseis politioris littera- | turae professoris publici. | Eiusdem in eosdem Commentarij. | ANTVERPIÆ, | Ex officina Christophori Plantini, | Prototypographi Regij. | M.D.LXXIII. kl. 8°. S. 462 (1).

Auch diese Ausgabe hat Mützell a. a. O. aus Goettingen benutzt und S. 855 f. beschrieben. Mir lag das Exemplar der Goettinger Bibliothek (Auct. L. cl. 1059) vor, welches auf dem Titelblatte die eigenhändige Widmung des Cruquius trägt: Humanissimo doctissimoque Viro M. Joanni Castelio J. Cruquius D. D.' Darunter ist bemerkt: ‚Petri Burmanni. Nunc A. Rusii'.

Ausserdem konnte ich das Münchener Exemplar (A. Lat. a. 728) vergleichen, welches zusammengebunden ist mit: 1) Nic. Frischlini, in A. Persii Flacci satyras, eruditae et elegantes paraphrases, quae vice commentarii esse possunt. Francoforti ad Moenum M.D.LXXXVII. 2) Q. Horatii Flacci liber de arte poetica Jac. Geifoli Lucini Anensis interpretatione explicatus, et nuper recognitus, defensis locis omnibus, quos temere Jason de Nores improbaverat. Rhetoricorum libros ad Herennium, ad M. Tul. Ciceronem nihil omnino pertinere per eundem declaratur. Venetiis. M.D.LXII. 3) Commentarius in primam et secundam Horatii satyram autore Juliano Aurelio Lessigniensi in suprema Melchliniensi curia caussarum patrono. Nach freundlicher Mittheilung A. Holder's befindet sich diese Ausgabe sowol in dessen Privatbibliothek als auch in der des Constanzer Lyceums (Nr. 374).

Zu den sieben Handschriften der vorigen Ausgabe sind hinzugekommen: cod. Tonsanus, Martinius, Silvii, Nannii. Cruquius hat also, wie auf dem Titelblatte angegeben ist, zu den Satiren überhaupt undecim codices manuscripti benutzt. Auch hieraus würde folgen, wenn es sich nicht von selbst verstände, dass der cod. Nannii bei Cruquius kein Blandinius ist. (Cf. Pauly, Quaestiones Hor. crit. p. 4; Mützell a. a. O. S. 873; Düntzer, Z. f. G. 1857, S. 927 ff.; Fr. Ritter, Proleg. p. XXVIII, Z. f. G. 1857, S. 359; Zangemeister, Rh. M. a. o. S. 330; meine Anmerkung zu De Porphyrionis et Acronis scholiis Horatianis. S. 2.)

Das Verhältnis der Blandinii des Cruquius zu dem vetus codex Bland. des Nannius wird einer besondern Untersuchung vorbehalten werden müssen, hier sei mir nur folgende Bemerkung gestattet. Wie geschickt Pauly gegen Bentley angeht, wenn er zu Carm. IV, 13,28 bemerkt: ‚Nannii Bland. vetustiss. non idem est ac Cruquii, quia ipse Nannius dicit: ‚suum codicem

in Sermonibus et Epistulis nihil se iuvisse' Cruquianus autem omnia Horatii poemata continuit', hat Mützell a. a. O. gezeigt. Mützell hält im Gegentheil an der Identität des cod. Blandinius vetustus (pervetustus) des Nannius und des cod. Bland. antiquissimus des Cruquius fest, indem er u. a. bemerkt: ‚Drittens folgen bei Nannius Bemerkungen zu den Oden, Epoden und der Ars poetica auf einander; die von ihm benutzte Handschrift wird also wol die genannten Bücher in dieser Ordnung ihm geboten haben. In derselben Ordnung aber standen jene, wie vorher erwiesen ist, in dem antiquissimus des Cruquius.' Diese Beweisführung ist nicht stichhaltig.

In dem cod. Nannii stand die Ars poetica nach dem Zeugnis des Cruquius vor den Episteln. In seiner vollständigen Ausgabe heisst es S. 309a: ‚Nam in codicibus Blandiniis duobus, Tonsano et Diuaei ante libros Eclogarum: in aliis duobus Blandiniis et Buslidiano ante libros ἐπῳδῶν: in Nannii et Martinio codice locum habet ante libros epistolarum'. Auf S. 308a aber meldet Cruquius: ‚Antiquissimus ex Bibliotheca Blandinia habet, Q. H. F. Carmen seculare explicit: incipit Eclogarum liber primus'. Daraus ergibt sich 1) dass der cod. Nannii bei Cruquius nicht der von Nannius benutzte cod. Bland. ist; 2) dass der Blandinius antiquissimus zu den S. 309a an zweiter Stelle genannten Blandiniis gehört, wie das Mützell a. a. O. S. 868 richtig bemerkt. Demnach war die Reihenfolge der Horazischen Gedichte im cod. Bland. antiquissimus folgende: Oden, Ars poetica, Epoden, Carmen saeculare, Satiren, Episteln, dieselbe also, wie in dem cod. γ. (Paris. 7975) Vanderbourgs und Hauthals, dem Codex, der allein von den älteren den sogenannten Acron in der Vollständigkeit, in welcher er überhaupt erhalten ist, enthält. (Vergl. Hirschfelder, Z. f. G. 1864, S. 567 f.) Wenn also die Voraussetzung Mützells bezüglich der Reihenfolge der Gedichte in dem von Nannius benutzten cod. Bland. richtig ist, was Düntzer Z. f. G. 1857, S. 930. ff. bestreitet, so folgt, dass der codex Bland., welchen Nannius in Gent verglichen, nicht der cod. Bland. antiquissimus des Cruquius ist. Ich kehre zu der Besprechung der Cruquiana von 1573 zurück.

Auf der ersten Seite des dem Titelblatte vorgebundenen Blattes stehen handschriftliche Aufzeichnungen, nämlich 1) Timocles Comicus Georgio Fabricio autore. Natura expositus est homo laboribus. Et multa acerba vita fert mortalium — Erit in suis alacrior periculis. (17 Verse). 2) von anderer Hand: Commentatoris Acronis hi sunt, sed multis locis diversi ab antiquis, ut collatio ostendit. Iudicium Erasmi de Acrone vide apud Glareanum in notis ad Horatium. 3) von anderer Hand: Carrio Emendat. f. 27. Porphyrionem pleniorem et integriorem habemus, et aliquando cum dis volentibus in lucem dabimus. (Emend. Lib. I. c. XIV S. 116. Mützell a. a. O. S. 854. A. 3.). Auf der Rückseite des Titelblattes steht Summa Priuilegii d. d. Antuerpiae 16. Decembris ann. 1570. Darauf folgt 1) Epistola Dedicatoria. Prudentissimo, Reuerendissimoque Domino D. Remigio Drusio Reuerend. Episcopo Brugensi dignissimo, ac domino suo semper observando, Jacobus Cruquius Messinius S. P. S. 3—13. 2) De Fausto Laetoque Auspicio Reuerendissimi D. D. Remigii Drusii Episcopi Brugensis congratulatio Jacobi Cruquii Messinii. S. 14—15. 3) Ad Lectorem Benignum. S. 16—19. 4) Text, Commentator, Commentar der Satiren. S. 20—462. 5) Vermerk der Censur d. d. 25. Sept. 1570. 6) Loca quaedam ab ipso auctore partim emendata, partim aucta, cum erratis operarum. auf einer nicht nummerierten Seite.

Der Inhalt der Epistola Dedicatoria und der darauf folgende poetische Versuch des Cruquius sind für unseren Zweck nicht wichtig genug, um von neuem abgedruckt zu werden; die Epistola ad Lectorem lautet folgendermassen:

AD LECTOREM p. 16.
BENIGNVM.

Apud me statueram, lector candide, nihil quàm annotationes meo more cursim perstringere, non etiam commentarios scribere prolixiores in Eclogas, seu mauis, Satyras Horatianas; eò quòd Lambinus in edocēdis ijs scriptis, quasi acinace vsus, multos nodos mirè implicitos dissecuerit, ita vt vnus pro multis satis omnibus esse possit. Atqui viri quidam eruditionis non popularis, quibus vtor familiariter, non passi meo me vti ingenio fruíque, tantisper finem non fecere me cohortandi, crebráque & fermè quotidiana efflagitatione lacessendi, dum eis fidem darem id futurum quod tantoperè concupiscerent, meq'; in commentandis Eclogis nimiū potius longos allaturum logos, quàm tam caris capitibus non obsecundaturum, etiam si non addubitarem multos ea de causa mihi inimicos capiendos. Quem illi metum (quam ignauiæ quandam formam interpretabantur) mihi non modò inutilem aiebāt, sed & studiosis omnibus improbum & Horatiana lectione gaudentibus in primis inofficiosum, ingratūq'ue, vt qui ex alijs scriptis iam nuper euulgatis,
tis,

tis, spe cōcepta meliori sese frustratos malè dolerent. Deinde vel suo magno malo ij spōdere non refugiebant p. 17.
fore neminem, nisi nigros (vt Horatiano verbo vtamur) quosdam homines, qui præclaris his conatibus oggannіant, quorum blateramenta susurrósque tanti omninò me facere consuluerunt, quanti culicem elephantus Indicus: viros autem bonos in eum grauiùs insurgere, à quo nunquam notati fuere, nedum læsi, tam fieri posse, quàm rectè cancros ingredi (vt fertur). Postremò varia hominum esse ingenia, alios non nisi breuia interpretandi docendique compendia recreare, vt qui ex vnguibus (vt aiunt) facilè leonem conijciant; alios dilucidam planè, & numeris omnibus absolutā, atque adeò curiosam cùm verborum, tum rerum sententiarum'que declarationem requirere, vt quibus per occupationes negociosas non semper est liberum, nisi παρεργῶς, obscuris auctorum lectionibus incumbere. Quibus sanè publici commodi nomine sincerè monebāt satius esse operam dare, singuláque in enucleando auctore aliquo persequi, quàm ijs qui ex professo ocium litterariū sibi quasi proprium fecerunt, quibus certè πολυλογῶς aliquid enarrare tanti est, ac Orestis vitam describere. His itaque argumentis (vt laconismo vtamur) persuasus, non potui tam amicis
amicis

amicis viris, déque nobis optimè meritis, tandem morem non gerere; pluribúsque cōplecti in his Eclogis p. 18.
multa, quæ mihi auctor visus est ita scribere, vt ea scire neminem multum concupierit, nedum interpretari, præter eos, quibus suam mentē sententiamq'; non ignorabat probè esse cognitā, adeò vt de eo non temerè Persius scripto tradiderit: Omne vafer vitium ridenti Flaccus amico Tangit, & admissus circum præcordia ludit Callidus excusso populum suspendere naso. Qua de causa optarim non parum bonos omneis meam fortasse potius cōiecturam, quam omninò veram explicationem mihi patienter donare, quàm strophis obliquis acriùs incessere, vt quem in meris tenebris hallucinantē non inhumanum iudicēt exporrecta manu in lucem educere. Non eo inficias, Turnebum quidem plurima in hoc auctore dēsissimis obtecta tenebris discussisse, illucidasséq;: Lambinum verò iustissimis, ijsq'; doctissimis enarrationibus, multò pluribus tantum non deploratis vitam quamdam restituisse (nam de Badio & Landino nō licet non bene sentire de suis in Horatium interpretamētis, vt quorum erga studiosos quidem benignitatem, in rem verò litterariam animi promtitudinem commendare plus est quàm æquum.) Quare si ijs tamquam auctarium
rium

p. 19. rium accedam, vt ijs gratum faciam, qui legendis Horatianis monumentis præcipuam sibi voluptatem reponunt, arbitror tam malo infelicique genio natum neminem, qui mihi id aut impudentiæ verterit, aut temeritati; quando ita natura comparatum est, vt omneis liberè, si non malitiosè, quod sentiunt, in medium proferant. Quod cùm ita sit, meam cōmentationem multis in locis ab alijs interpretibus dissentientē, lector candidus benignè consulet (vt taceam in contextu auctoris variā restitutionem ab alijs aut obiter præteritā, aut non animaduersam) satis gratiæ meis sudoribus beneficijq'ue repositurus, si ab inuidorum obtrectationibus nomen meum integrum sistat bonis omnibus. Vale.

Text, Commentator und Commentar sind in der Gesammtausgabe mit im Allgemeinen unwesentlichen Veränderungen abgedruckt. Diese betreffen zunächst auch hier die Orthographie und Interpunktion, worin Cruquius zu verschiedenen Zeiten verschiedenen Grundsätzen gefolgt ist, und die, wenn das nicht ausdrücklich angegeben ist, nicht etwa auf Handschriften beruhen; ein Schluss ex silentio ist bei Cruquius niemals gestattet. Er schreibt z. B. a. 73: toedium, foetus, foemina, coecus, moestus, caelum (auch coelum), Aesquiliae, scaena, ocium, negocium, conditio, pernitiosus, adiectitius, quum (auch cum), sequutus, loquutus, eclipsis — a. 78: taedium, fetus, femina, caecus, maestus, coelum, Esquiliae, scena, otium, negotium, condicio, perniciosus, adiecticium, cum, secutus, locutus, ellipsis. Die Ueberschriften der einzelnen Satiren: Tantalus, Cupiennius, Tigellius u. s. w. fehlen a. 73. — a. 73: Satyra I, Satyra II, Satyra III u. s. w., a. 78: Ecloga I-II-III u. s. w. Vergl. Ad. Ben. Lect. S. 648 der Ausgabe von 1578: Verum ut pressius aliquanto de Eclogis agamus, de quibus nunc non omnino sic, ut olim, sensi in enarratione Satyrae I lib. 1. ubi ex antiquis scriptis non Satyrae singulis poematiis, sed Eclogae nomen inscribendum iudicaui, a qua etiamnum sententia video non abhorrere Fulvium Ursinum virum inprimis doctum in Virgilio suo illustrato. Atqui quando viros doctissimos id nominis non minus odis quam Satyris donare noui, de sententia mea parum securus animi ad scripta redeo quae adhuc penes me sunt, et singula solito diligentius perscrutatus offendi (ut coniectura est) qua causa Satyris τὸ Ecloga sit in scriptis praefixum, nimirum, ut sit quaedam quasi notatio poematiorum inter se: in qua denotatione Virgilio quoque in Bucolicis sunt Tityrus, Alexis, Pollio, Silenus etc. ex Theocrito. ad eum certe modum repperi in scriptis Tantalus, Cupiennius, Tigellius etc. et haec in plerisque non per se, sed cum interpretatione, Tantalus, id est, habendi cupidus. Tigellius, id est, sibi placens. Cupiennius, id est, adulter. Item lib. 2. Hortus, id est, quies agrestis. Ulysses, id est, haereditatis captator. Dauus, id est, libertas servilis etc. In Epistolis autem nihil tale deprehendi, ea fortasse de causa quod Epistolae quidem singulares, Satyrarum vero commune sit omnibus argumentum. At non infitior tamen in Horatii vita lib. 2. epistolam 1. nuncupari Eclogam, sed hoc demus errori alicuius scioli. Ob hanc certe causam mihi persuadeo viros doctos enarratores Horatii Sermonibus Eclogas potius adscripsisse quam Odis. At si tamen cum Ausonio, Sidonio Apollinari et antiquis Commentariis Odas quoque Eclogas esse concedamus, non ineptiemus, opinor: nam in vetustissimo Blandinio ad Oden primam lib. 1. haec adscripta legi, Ecloga hic non est ut apud Virgilium; nam Virgilii Ecloga Bucolicorum est etc.

Im Commentar hat Cruquius von Sat. I. 1, 108 an 1578 die Anmerkungen des Henr. Stephanus berücksichtigt. Im Uebrigen ist zu bemerken, dass in dieser Ausgabe zuerst die Verse der einzelnen Gedichte nummeriert sind und die Anfangsbuchstaben der Lemmata vielfach klein geschrieben werden.

Anderweitige Abweichungen des Commentars in der Ausgabe von 1573 sind folgende:

Sat. I, 1,108: *Illuc vnde abij.* reuertitur Horatius ad primū ἐρώτημα, nimirùm quænā vera & indubitata causa esse posit (sic?) incōstātiæ humanę, quam tandē ostēdit esse præcipuā auaritiā. *nemon' vt auarus.* — rarū est. Quartus autē & antiquissimus Bland. sic habet, *qui nemo vt auarus.* & hęc lectio (meo quidē iudicio) vt antiquissima, ita & clarissima est: nam quùm se redire ait illuc unde abiit, tùm eadem fere verba repetit. In Carr. codice τὸ, quî, ponitur supra τὸ, ac. postea, *ac potius laudet.* quod non dubito ab imperito scribario positū esse non suo loco. Hoc itaque argumēto inductus, curaui, τὸ, quî, apponēdū, vt hæc sit sentētia. Quî fit, vt nemo alius ita se probet, id est, sibi in proposito placeat, vt auarus; nemo ita tabescat, &c. ita vt ad singulas parteis, quasi ἀπὸ κοίνου, reiteretur hæc oratio. *quî fit vt nemo vt aua.* nam omnis incōstantiæ in rebus mortalium vult Horatius, quasi fōtem & scaturiginē esse auaritiam, iuxta illud Apollodori, ἀλλὰ — omnia. Hunc autē locum cur ita explicem, vt censeam Horatiū in auaritiā ponere cetera vitia, ipsemet mihi auctor est, & interpres ad finē Epistolæ li. 2. ad Florū, inquiens, Non es — auspice Christo. — Das folgende bis *sic festinanti* fehlt 1573, auch die Notiz: *ac potiùs lau.* Bland. antiquiss. cod. & Sil. habent *at.* eod. l. 113: *sic festinanti.* dum rapiēdis opibus dat auarus operā, fit vt cœcos edat catulos (vt aiunt) nec in aliquo vnquā aut acquiescat, aut animo satisfaciat. Die Note zu *locupletior obstet* fehlt 73.

Sat. I, 2, 1: talis certe — Virg. fehlt 73.

— ,29: *quarum subsuta t. t. l. v.* à Commentatore & aliis hic dissentio, qui commentantur vestem subsutam non discrepare ab instita, quasi velit Horatius hæc denotare idem genus ornatus muliebris, putà, tenuem fasciolam siue limbum qui stolam ambiat; quod certè ita esse nequit, ait enim Horatius institam cum veste subsuta talos tegere. Vnde conijcio institam esse stolam, cui subsuta, seu prætexta erat fascia tenuis mollisq'ue seu purpurea, nec differre aliter, quàm quòd alterum sit Latinum ab instituendo seu incumbendo pedibus, alterum Græcum, ἀπὸ τοῦ στέλλομαι, quod indutum ad pedes usque demittebatur, vel ipso Horatio teste, vbi paullò post ait, ad talos stola demissa. Cui quidem sententiæ astipulatur Ouidius, 1. de arte amandi inquiens Este procul vittæ tenues insigne pudoris, quæ'que tegis medios instita longa pedes. —, 86: — ostendere non est operæ pretium: Nam si sit vtile opertos equos inspicere, non inutile quoque erit decipi, matronàsque etc.

Sat. I, 3,14: Est itaq. toga crassa, toga plebeia & vilis: cuius texturam etc. — 25: Henricus Stephanus — cauillamur. fehlt a. 73. — 53: Hieronymus — gloriantur. fehlt a. 73. — 60: *versetur.* Blandin. codex antiquiss. habet, *versemur.* vgl. Mützell a. a. O. S. 856.

I, 5,81: sunt et — δριμὺ fehlt a. 73. — I, 7,1: Scaliger in notis — legito. fehlt 73.

I, 9,43: *Mæcenas quomodo tecum.* agit, viuit? fehlt a. 73.

— 44: *paucorum hominum.* supp. modo. ita vt in interrogandi aduerbio *quomodo*, sit altera pars, putà, modo, nominaliter repetenda, vt sensus sit, eo modo mecum agit Mæcenas, quo cum amicis viuere solent viri pauci, nimirum, viri mentis bene sanę. Quod autem respondet Horatius, paucorum hominum, hoc Commentator & alij interpretantur per subintellectionem τοῦ, est, perinde ac si velint Mæcenatem quasi Timonem aliquem congressus hominum fugisse odisséque, quùm fuerit humanissimus, omnibusq'. viris bonis non modò familiarissimus, verùm etiā patronus summus, iuxta illud, Sint Męcenates, non deerunt Flacce Marones. Atqui vixit modo paucorum hominum, hoc est per ἐπεξήγησιν, quo modo viuunt homines bene sanæ mentis: quod & continuò subdit inquiēs, Non isto viuimus illic quo tu rere modo &c. *et men.* τὸ &, accipitur ἐπεξηγητικῶς. *mentis bene sanæ.* eum sanæ mentis appellamus qui sapiens est: sanitatem autem animorum censuerunt philosophi positam esse in tranquillitate & constantia, insaniam autem in perturbationibus, qui morbi sunt animi: quare fuit Mæcenas sanæ mentis, quòd mens eius nullo motu, quasi morbo perturbata fuit, cui menti regnum totius animi à natura tributum est, teste Cic. in Tuscul. 3. *nemo dexterius* etc.

I, 10,49 *cum laude* — inde coronam. fehlt 73.

II, 2,60: hic ego legendum censeo ποτοστρόφια, non ea certè tantùm quæ etc. . . . . . in vnum collatis, quæ Græcis ποθοστρόφια dicta, hic à Commentatore fortasse significantur, ita vt loco ϑ litteræ, ab ignaro scripta sit d. littera latina: huc facit . . . . — 113: *latius* — iudicio. fehlt 73.

II, 3.137 — *ma'e tutæ mentis* vgl. Mützell a. a. O. S. 856. — 216: Joseph Scaliger — lepidissimum etc. fehlt a. 73.
II. 4,59: Athen. — γίνεται fehlt a. 73.
II. 5,55: *recoctus*, de scriba recocto, vide Cōment. Is autem recoctus dicitur, qui longo rerum vsu & exercitio, quasi igni fernario mollitus subactúsq. factus est callidus, astutus & versipellis. sumta metaphora etc. . . . . .
II, 6 36: *noua te.* antiquiss. cod. Blād. habet sine vlla litura, *nouatæ* etc. vgl. Mützell a. a. O. S. 856.
—, 44: — nolim dissentire. modo de tribus gladiatoribus cōcedamus haberi quæstionē, vtpote, Thræce, Gallina, & Syro. at si de duobus tantū, putà Gallina Thræce, (ita vt Gallina sit nomē propriū, vt habēt adnotationes Blād.) & Syro, malim stare cōsensui pluriū codicū in hāc sententiā, est ne Gallina Thræx secutor, par Syro retiario? Atqui vidētur antiqui quoque interpretes nonnihil hic subdubitasse, Gallina, propriū-ne esset an appellatiuū: habet enim in Bland. alia adnotatio haec verba: Thrax dicebatur secutor, retiarius Mirmillo gallina. quare per me sit liberum vnicuiq. sentire pro arbitratu. Ceterum Bland. codices habēt *Thræx est Gallina*, vt Festus legit, Thræces, inquiēs, gladiatores à similitudine parmularū Thraciarū: verùm Tons. Carr. Mart. Sil. habent, Thrax est gall. &c. de Mirmillone Gallo (quem fortasse ignominię causa gallinam nominat Horat.) & retiario, lege Festum in dictione, Retiario.
II, 8,40: sic ad Lollium — lecti. fehlt 73. — 52: hellenismus — ὄν. fehlt 73. — 92: fehlt 73 der Schluss von ‚legito Agellium' an.

Die am Ende der Einzelausgabe zusammengestellten 97 Fehler sind a. 78 verbessert; der Fehler in dem Schol. zu Sat. I, 2, 58 diminui sensum ist 73 übersehen, 78 ist gedruckt deminui censum. In dem Druckfehlerverzeichnis v. 78 sind 13 Stellen verbessert. Von diesen kommen 6 (394, 1, 1. 2. 3. 4. 5. u. 438, 2, 45) auf Rechnung des Druckers v. 78; 5 (340, 2, 4. 32. 400, 1, 25. 409. 2, 39. 426, 2, 29) standen auch in der Einzelausgabe, waren aber nicht verbessert; 428, 1, 25 ist 78: culpa — 73: cuppa statt cupa gedruckt; 320, 2, 11 cogar u. cogat ist in dem Druck v. 73 schwer zu unterscheiden.

4. **Q. HORATIVS** | FLACCVS, | EX ANTIQVISSIMIS | VNDECIM LIB. M.S. ET SCHEDIS | aliquot emendatus, & plurimis locis cum Com- | mentariis antiquis expurgatus & editus, opera | JACOBI CRVQVII Messenij apud Bruganos | politioris litteraturae professoris publici. | Eiusdem in eundem enarrationes, obseruationes, & variae lectiones, | cum aliis quibusdam & indice locupletissimo. | ANTVERPIAE, ✝ Ex officina Christophori Plantini, | Architypographi Regij. | M.D.LXXVIII. 4⁰ (XIV) 648 (XXII) S.

Das Exemplar, welches mir vorlag, ist das Münchener (A. Lat. a. 103 4ᵃ.) Am Schluss steht folgender Vermerk: ‚Antuerpiae Excudebat Christophorus Plantinus, Architypographus Regius, Anno Domini M.D.LXXVIII. VI. Idus Octob'. Ganz derselbe Vermerk steht am Schlusse der Ausgabe, welche auf dem Titelblatte die Jahreszahl M.D.LXXIX trägt, im Uebrigen aber bis auf den Satz mit der vorher beschriebenen übereinstimmt. Die Münchener Bibliothek besitzt auch diese zweite Ausgabe (A. Lat. a. 104 4⁰) und hat so C. Halm in den Stand gesetzt, Z. f. G. 1855, S. 946 das Sachverhältnis klar zu stellen: ‚Der Drucker hat also eine Anzahl Exemplare 1578, andere 1579 mit neuem Titelbatt ausgegeben. Ich zweifle selbst, dass dieses Titelblatt völlig neu gesetzt ward, sondern möchte eher annehmen, dass der Satz stehen geblieben und nur die Zahl geändert worden ist. Diess schliesse ich aus der völligen Conformität der Buchstaben und Zeilen, besonders aber aus dem Umstand, dass in dem Worte CRVQVII das letzte I in beiden Titelblättern gleich stark ausser der Zeile steht.' Mir ist ausserdem die weniger saubere Form des s in

Bruganos in beiden Münchener Exemplaren, sowie in dem Bonner von 1579 (Db. 189) aufgefallen. Mit Recht macht endlich Mützell a. a. O. S. 858 darauf aufmerksam, dass in beiden Büchern sowol das Druckfehlerverzeichnis am Ende wie die Lectiones nouae in versibus Horatianis hinter der Vorrede dieselben sind. Nach Zangemeister a. a. O. S. 321 besitzt auch die Bonner Bibliothek ein Exemplar von 1578.

Eine ausführlichere Beschreibung dieser Ausgabe, welche leichter zugänglich ist als die Einzelausgaben, wird nicht erforderlich sein. Sie ist die editio princeps für die drei ersten Bücher der Oden, die Episteln und die Ars poetica. Das Privilegium ist datiert vom 21. Juni 1576, der Censurvermerk (S. 646) vom 19. Nov. 1577. S. 175[a] (Carm. III, 12,10.) bemerkt Cruquius: ‚necesse est me lectori ante annos decem fidem datam in praefatione in 4. odarum nunc liberare'. u. S. 217[b]. (Carm. IV, 2,6): ‚In euulgatis ante annos decem adnotationibus, censui —'. Daraus entnehmen wir, dass Cruquius 1575 mit der Bearbeitung des dritten Buches der Oden und der Ueberarbeitung des vierten Buches beschäftigt war. Da am 21. Juni 1576 der Censor schon den Druck gestattet, so ist anzunehmen, dass Cruquius damit sein Werk abgeschlossen, also nach seiner Reihenfolge zunächst die Episteln, dann die rückständigen Bücher der Oden bearbeitet hat.

Schon bei der Besprechung der Einzelausgaben ist darauf aufmerksam gemacht worden, dass Cruquius bei Carm. lib. IV., den Epoden und Satiren für die Gesammtausgabe neues handschriftliches Material wesentlich nicht beigebracht hat. Im Uebrigen sind nach der Angabe auf dem Titel zu den undecim libris manuscr., welche Cruquius bei der Ausgabe der Satiren benutzte, hinzugekommen schedae aliquot. Dabei werden wir zunächst an den codex Maldeghemensis (Cam. I, 27, 19) zu denken haben. Dieser scheint, da er nur zu den drei ersten Büchern der Oden, aber nicht zu den Episteln und der Ars poetica citiert wird, unvollständig gewesen zu sein (Vergl. Mützell a. a. O. S. 855). Vielleicht gehört hierher auch folgende Anmerkung zu A. P. 114: Sed non celabo lectorem, me ante annos non paucos in bibliotheca Tonsana offendisse codicem scriptum, cuius titulus erat Alphabetatum ex scriptis Horatii, Catonis et Theodoli, praeter alias nugas; qui satis videbatur antiquus; ubi legi hunc de quo agimus versum sic scriptum aperte: Intererit multum Dauusne loquatur an haeres'. Vergl. Mützell a. a. O. S. 854 f. Ausserdem nimmt Cruquius nicht selten Bezug auf codices vulgati. Ept. I, 1, 16: mersor, habent omnes mei codices scripti, et unus vulgatus. Ept. I, 1, 55: *prodocet.* — sic habent 4 Bland. —; vulgati perdocet. ib. 69. aptat. — sic habent 4 Bland. —; alii cum vulgatis sentiunt in τῷ optat. Vergl. Ept. I, 2, 34. 67. 3, 33. 8, 12. 10, 41. 12, 24. 14, 3. 17, 21. Carm. II, 10, 12. Was es damit für eine Bewandnis habe, dürfte noch deutlicher zu erkennen sein aus der Note zu Carm. I. 7, 7: Quos legi codices scriptos, omnes habent, *Undique decerptam fronti praeponere olivam.* Aliqui nuper typis evulgati legunt, *Undique decerptae frondi præponere olivam.* Quae lectio sumta est ex emendatione Erasmiana, Glareano teste: nec ab ea dissentit Lambinus contra Turnebum, qui antiquam ex unanimi veterum scriptorum consensu suo loco restituendam censet. Cui certe subscribo. Vergl. Sat. I. 5, 34. *Aufidio Lusco.* in antiquissimo codice impresso memini me legisse Fusco. Ept. I, 10, 10: In scriptis antiquis haec leguntur: Cum in servos suspicio furti habetur, ducuntur ad sacerdotem, qui crustum panis carmine infectum dat singulis: quod cum adhaeserit ori, manifestum furti reum asserit. vide num haec sumta sint ex Bibliis, Numerorum cap. 5. Ein

codex oder liber vulgatus ist also nach dem Sprachgebrauch des Cruquius eine ältere Ausgabe. So citiert Cruquius in der Vorrede v. J. 65 S. 8: Haec enim vulgata exstat lectio in codicibus impressis: Tibi telas, operosaeque etc.

Eine solche ältere gangbare Ausgabe, nicht handschriftliche Ueberlieferung liegt auch dem Texte des Cruquius zu Grunde, wie das schon eine Vergleichung des Commentars mit dem Text beweist. Vergl. Mützell a. a. O. S. 859 f. Dass er keine eigentliche Textesrecension vorgenommen, bezeugt er selbst am Schlusse der Vorrede ad. Ben. Lect. 78: ‚Ceterum te, amice, monitum volui nostra culpa versus Horatii in tribus Odarum primis ad nostram lectionem non esse emendatos, nam typis praefectus ad exemplar sibi propositum suum satis officium fecit, non etiam ad correctionem nostram, quod fore mihi persuaseram nescius artis typographicae, quam nunc video primum rectam quidem curare ad exemplar praesens characterum positionem, non etiam ad notas interpretationis, quam legere ut laboriosum, ita nimis essent editioni ingrata morae dispendia. Quare ut in commune consulerem, curaui initio ea ad manum esse, in quibus praesertim in iam dictis libris Odarum a vulgatis editionibus prope dissentimus'. In der Vorrede von 1565 S. 8 aber bemerkt er: ‚Librum hunc quartum, — a mendis repurgare sum adnixus, non tantum, ut versus Horatianos, qui nunc fere suae integritati sunt restituti, emacularem, quantum ut commentarios nomine Acronis et Porphyrionis false evulgatos — et repurgarem et in lucem emitti curarem'. Das Augenmerk des Cruquius war also von Anfang an wesentlich auf die Erklärung gerichtet, besonders interessierten ihn die alten Scholien. Das oben erwähnte Exemplar, welches den Text der drei ersten Bücher der Oden geliefert, hat Zangemeister a. a. O. S. 332 in der Ausgabe von Pulmann ermittelt, welche gleichfalls 1577 bei Plantin in Antwerpen gedruckt ist. Ich habe die Untersuchung selbst nicht wieder aufnehmen können, es scheint mir aber die Vermuthung nicht ausgeschlossen, dass beide Ausgaben nach demselben ältern Exemplare gedruckt sind. Auch für die Ars poetica nimmt Zangemeister dieselbe Quelle an, eine Ascensiana für die Episteln. Der Text der Satiren wurde nach der Ansicht M. Haupt's aus der Ausgabe von Muret abgedruckt. Die saubere Lösung dieser Frage hat sicher ihr eigenes Interesse; hier kann es genügen, festgestellt zu haben, dass für unsere Untersuchungen nur die ausdrücklichen Angaben des Cruquius in seinem Commentar, nicht aber die Lesarten seines Textes Werth haben.

Die folgenden Ausgaben (1587. 1593. 1597. 1603. 1611. 1629. 1678.) sind darum für unsere Untersuchungen werthlos, weil sie 1) in der Hauptsache einfache Abdrucke der Ausgabe von 1578 sind — Abweichungen wie Sat. I, 8, 2. 11. 23. I, 9. in II, 1, 1. kommen kaum in Betracht —, und weil 2) neue und sichere Mittheilungen über die Blandinischen Handschriften von vornherein aus ihnen nicht zu erwarten sind. Die eigene Gelehrsamkeit des Cruquius aber näher zu untersuchen lohnt sich in seltenen Fällen. Zur näheren Controle habe ich die angeblich klassische Ausgabe von 1611 mit den bisher genannten genau verglichen. Die Ausgabe von 1597 ist nicht mehr von Cruquius, sondern von Janus Dousa besorgt. Er hat folgendes hinzugefügt: 1) Jani Dousae Nordovicis in Qu. Horatii Flacci novam editionem commentariolus. 2) Eiusdem ad superiorem commentariolum succidanea appendix. 3) Fr. Dousae Auctarium veteris Commentatoris a Jac. Cruquio editi.

Schulnachrichten.

A. Lehrverfassung.

I. Gymnasial-Klassen.

PRIMA.

Ordinarius: Schweikert.

Religionslehre. a) **Katholische:** Der göttliche Ursprung der christlichen Offenbarung. Wiederholungen aus der Glaubenslehre. Neuere Kirchengeschichte. 2 St. *Reyners.*

b) **Evangelische:** Ein Theil des Evangelii Johannis wurde im Grundtexte gelesen und exegetisch behandelt. Kirchengeschichte. 2 St. *Rilke.*

Deutsch: Die zweite Blütheperiode unserer Literatur. Dispositionslehre. Psychologie. — Schiller, Wilhelm Tell; Lessing, Abhandlungen über die Fabel u. Laokoon. Memoriren von Gedichten des Kanons. Vorträge. Leitung der Privatlectüre. Monatlich ein Aufsatz. 3 St. *Schweikert.*

Aufgaben für die Aufsätze: 1) Immer war die Willkür fürchterlich. 2) Individuum und Gattung. Zertheilung und Eintheilung. 3) Warum erscheint Schiller's Tell nicht als Meuchelmörder? 4) Wie erklären sich die Siege der Hellenen über die Perser? (Klassenarbeit.) 5) Die Handlung in Klopstock's Ode ‚Die Frühlingsfeier'. 6) In wie weit bestätigt Goethe's Hermann und Dorothea die Kunstregel, welche Lessing im Laokoon aufgestellt hat? 7) Im Fleiss kann dich die Biene meistern, In der Geschicklichkeit ein Wurm dein Lehrer sein, Dein Wissen theilest du mit vorgezogenen Geistern, Die Kunst, o Mensch, hast du allein. (Klassenarbeit.) 8) Ein Gemälde nach Goethe's Sänger. 9) Was du ererbt von deinen Vätern hast, Erwirb es, um es zu besitzen. 10) Die Seele des Menschen gleichet dem Wasser. (Klassenarbeit.)

Lateinisch: Cic. epist. sel. v. Süpfle 6. und 7. Abschnitt (z. Th. privatim); Cic. p. Sestio (z. Th. privatim); Tacit. An. I, halb; priv. Liv. V; Horat. Sat. I, 1. 6. 4. 10. Carm. I, 9. IV, 7. Epod. 13. Carm. II und III; mem. Cic. p. Sest. § 1—13. Hor. Sat. I, 6, 45—131. Carm. I, 9. IV, 7. II, 1. 3. 7. 10. 13. 14. 20. III, 1. 2. 3. — Prosodie und Metrik; metrische Uebungen. — Wiederholungen aus der Grammatik. Stilistik. Sprechübungen. Extemporalien. Wöchentlich ein Pensum, monatlich ein Aufsatz. 8 St. *Schweikert.*

Aufgaben für die Aufsätze: 1) Quod Cicero ex Cilicia rediens Athenis sripsit ad Terentiam, rem ad arma spectare, rerum ipsarum enarratione ita illustretur, ut et Ciceronis epistulae et commentarii Caesaris accuratius inter

se conferantur. 2) Ciceronis illud: ‚Nihil actum est a Pompeio nostro sapienter, nihil fortiter‘, quo iure dictum sit, quaeratur. 3) Cicero cum in belli civilis flammam incidisset, quam consiliorum rationem secutus sit, exponatur. 4) Enarretur vita Horatii. (Klassenarbeit.) 5) Numne recte Servius Ciceronem admonere videatur, ne malos imitaretur medicos, qui in alienis morbis profitentur se tenere medecinae scientiam, ipsi se curare non possunt, cum animis vestris considerate. 6) Horatius quid patri suo debuerit, doceatur. 7) Qui fit, ut nemo fere sua sorte contentus vivat? (Klassenarbeit.) 8) Praeda cum ante oculos Camilli dictatoris aliquantum spe atque opinione maior maiorisque pretii rerum ferretur, dicitur ad caelum manus tollens precatus esse, ut, si cui deorum hominumque nimia sua fortuna populique Romani videretur, ut eam invidiam lenire quam minimo suo privato incommodo puplicoque populi Romani liceret. 9) Quibus rebus commotus Cicero in exsilium abierit, exponatur. 10) O fortunata mors, quae naturae debita pro patria potissimum est reddita! (Klassenarbeit.)

Griechisch: Die Lehre vom Participium und den Negationen; Repetition der Lehre von den Tempora und Modi, sowie vom Infinitiv. Alle 14 Tage ein Pensum. Gelesen wurde: Plato, Menexenus. Thuc. II, 1—65. Hom. Il. VI—XII; Privatim: Xen. Mem. I. II, 1—3; memorirt 120 Verse. 6 St. *Wegehaupt.*

Hebräisch: Die Formenlehre nebst Lesen, Uebersetzen und Erklären der Uebungsstücke aus der Grammatik. 2 St. *Herweg.*

Französisch: Der 8. und 9. Abschnitt aus Plötz' Schulgrammatik und mündliches Uebersetzen der dazu gehörigen Uebungsstücke. L'Avare par Molière mit Uebungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Alle 14 Tage ein Pensum. 2 St. *Hörling.*

Geschichte und Geographie: Neuere Geschichte von 1500—1870. 3 St. *Lefarth.*

Mathematik: a) **Geometrie:** 1. Ebene Trigonometrie wiederholt und erweitert. 2. Stereometrie. 3. Gelegentliche Wiederholungen aus der Planimetrie.

b) **Algebra:** Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten; Progressionen; Zinseszins- und Rabattrechnungen; Kettenbrüche; Binominaltheorem für ganze positive Exponenten. Uebungen aus Heis § 73—92. — Alle 4 Wochen eine grössere schriftliche Arbeit. 4 St. *Geyser.*

Physik: Mechanik, Akustik, Wärmelehre. 2 St. *Glum.*

Zeichnen: 2 St. combinirt mit Tertia.

SECUNDA.

Ordinarius: Wegehaupt.

Religionslehre: a. **Katholische:** Von Gott, dem Einen und Dreipersönlichen, Schöpfer und Erlöser. 2 St. *Reyners.*

b. **Evangelische:** Die Neutestamentliche Erlösungsgeschichte. Kirchengeschichte nach Hollenberg. 2 St. *Rilke.*

Deutsch: Lectüre ausgewählter Abschnitte des Nibelungenliedes und der Kudrun und kurzer Abriss der mittelhochdeutschen Grammatik. Erklärung von Gedichten von Klopstock, Schiller, Geibel. Metrik. Dispositions- und Declamationsübungen. Litteraturgeschichtliche Belehrungen. Freie Vorträge. Monatlich ein Aufsatz. 2 St. *Wegehaupt.*

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. a) Das Leben der Cyclopen, nach Odyss. IX. b) Die Einschliessung des Lagers des Q. Cicero, nach Caes. d. b. g. V, 38—49. 2. a) Ein guter Freund drei starke Brücken In Freud und Leid und hinterm Rücken. b) Die Elemente hassen das Gebild aus Menschenhand. 3. Leichter träget, was er träget, Wer Geduld zur Bürde leget. (Chrie.) 4. Das Leben ein Jahrmarkt. (Klassenarbeit.) 5. Der Ackerbau die Grundlage der Cultur. Im Anschluss an Schiller, Eleus. Fest. 6. Rede Caesars vor dem Senat am 1. April 49. 7. Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann, Güter zu suchen Geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. (Klassenarbeit.) 8. In wie weit lässt sich das Wort Schillers: „Nicht wo die goldne Ceres lacht Und der friedliche Pan, der Fluren Behüter, Wo das Eisen wächst in der Berge Schacht, da entstehen der Erde Gebieter“, aus den Thatsachen der Weltgeschichte rechtfertigen. 9. Πᾶσιν ἁδεῖν χαλεπόν. (Chrie.) 10. a) Telemach und Eurykleya, ein metr. Versuch in der Nibelungenstrophe. b) Was verleitet den Menschen, die Wahrheit nicht zu sagen? 11. Anklage des Dichter Archias. (Klassenarbeit).

Lateinisch: Syntax des Nomens und Repetitionen aus der Syntax des Verbums eingeübt an mündlichem Uebersetzen aus Süpfle's Aufgaben zu Lat. Stilübungen, 2. Thl. f. o. Cl. Wöchentlich ein Extemporale oder Pensum, vierwöchentlich eine grössere Composition. Ober-Secunda einige latein. Aufsätze. Phraseologische und stilistische Belehrung im Anschluss an die Lectüre. Prosodie und metrische Uebungen, wöchentlich einige Hexameter oder Disticha. 4 St. Lect. Livius I. Cic. de imperio Cn. Pompei, pro Archia poeta. Aus Cic. wurden etwa 25 Paragr. memorirt. Verg. Aeneis I, II; memor. etwa 170 Verse. Privat. Caes. de bell. civ. I. 6 Std. *Wegehaupt.*

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Quo iure Numa alter Romanae urbis conditor censendus est? 2. Quae de ipsius aliorumque Graecorum ducum reditu Nestor Telemacho de patre sciscitanti narraverit, breviter enarrentur. 3. Quibus de causis Cicero Pompeium bello Mithridatico praeficiendum esse demonstrat? 4. De vita Archiae poetae. 5. Casus Aeneae et sociorum incensa urbe Graecos petentium breviter enarrentur. (Aen. libr. II, 318—434).

Griechisch: Repetition der verba auf μι und der verba anomala. Die Lehre vom Verbum: Tempora und Modi; Hypothetische Sätze nach Halm, griechische Syntax. II. Thl. Alle 14 Tage ein Pensum, monatlich ein Extemporale. Lectüre: Xenoph. Anab. lib. V, Herodot lib. VIII mit Auswahl; geeignete Stellen wurden in's Lateinische übersetzt. 4 St. *Grein.*

Homeri Odyss. lib. I. III. IV. V. VI. lib. II von II^a privat. memor. ca. 180 V. 2 St. *Wegehaupt.*

Hebräisch: Mit I. combinirt. 2. St. *Herweg.*

Französisch: Der 4. und 5. Abschnitt der Schulgrammatik von Plötz und mündliches Uebersetzen der dazu gehörigen Uebungsstücke. Ausgewählte Stücke aus Plötz' Chrestomathie mit Anleitung zum mündlichen Gebrauche der Sprache. Alle 14 Tage eine Arbeit zur Correctur. 2 St. *Hörling.*

Geschichte und Geographie: Geschichte der orientalischen Völker und der Griechen. Alte Geographie der östlichen Mittelmeerländer. 3 St. *Lefarth.*

Mathematik: a) **Geometrie:** Wiederholung der Kreislehre; Flächengleichheit und Aehnlichkeit geradliniger Figuren; Ausmessung des Kreises. Constructionsaufgaben.

b) **Algebra:** Wiederholung der Lehre von den Verhältnissen und Proportionen nebst Anwendung; Potenzen u. Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten.

Für **Ober-Secunda** ausserdem quadratische Gleichungen und Logarithmen. Heis: Beispielsammlung bis § 71. Alle 4 Wochen eine Constructionsaufgabe zur schriftlichen Ausarbeitung. 4 St. *Geyser.*

Physik: Mathematische Geographie. Grundriss der anorganischen Chemie. 1 St. *Geyser.*

Zeichnen: 2 St. combinirt mit Tertia.

TERTIA.

Ordinarius: Lefarth.

Religionslehre: a) **Katholische:** Von den Geboten. 2 St. *Reyners.*

b) **Evangelische:** Neutestamentliche Heilsgeschichte. Die Lehre von den Propheten. Die Hauptstücke des Jesaias wurden gelesen. 2 St. *Rilke.*

Deutsch: a) Lectüre: Balladen, Romanzen und patriotische Lieder. Prosaische Musterstücke aus Linnig, D. Lesebuch II. Thl. b) Das Wichtigste über Tropen und Redefiguren. Dreiwöchentlich eine häusliche Arbeit. 2 St. *Lefarth.*

Lateinisch: a) Lectüre: Caes. Comm. d. b. G. lib. I, II, III. u. IV. Ov. Met. lib. I, 1—163; 253—415, lib. III. v. 1—130, lib. VI. v. 145—313. b) Grammatik, Sib.-Meiring Cap. 91—105. c) Wöchentlich eine häusliche Arbeit, ausserdem Extemporalien. 10 St. *Lefarth.*

Griechisch: a) Grammatik. Tertia A. Abschluss der Formenlehre. Tertia B. Wiederholung des Pensums der Quarta, verba liquida und verba auf μι. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. b) Alle 14 Tage abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale. c) Lectüre: Xenoph. Anab. lib. I, c. 1—3. Homer Odyss. lib. I. v. 1—150. 6 St. *Herweg.*

Französisch: Wiederholung der regelmässigen Conjugation. Die unregelmässigen Verben nach Plötz' Methodischer Grammatik, Abschnitt 1 u. 2. Die Obertertia nahm noch Abschnitt 3. Lectüre aus Plötz' Chrestomathie. Alle 14 Tage eine häusliche Reinarbeit. 2 St. *Grein.*

Geschichte und Geographie: Neuere Geschichte von 1500 bis 1815; Die ausserdeutschen Länder Europas. 3 St. *Lefarth.*

Mathematik: a) **Geometrie:** Lehre vom Dreiecke, Vierecke und Kreise. Constructionsaufgaben.

b) **Arithmetik:** Die Grundrechnungsarten mit algebraischen Ausdrücken, Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Für **Obertertia** ausserdem die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen. Uebungen nach Heis. 3 St. *Geyser.*

Naturgeschichte. — Sommer: Botanik. Uebungen im Bestimmen von Pflanzen aus den wichtigsten Familien. — Winter: Mineralogie. Nach Einführung in die Krystallographie Durchnehmen der wichtigsten Mineralien aller Klassen. — Zum Schlusse noch kurzer Abriss der Anatomie und Physiologie des Menschen. 2 St. *Glum.*

Zeichnen: a) Freihandzeichnen: Zeichnen nach Vorlagen aus dem Gebiete der Architektur und nach Modellen. b) Linearzeichnen: Elemente der Projectionslehre. 2 St. *Luther.*

QUARTA.

Ordinarius: Grein.

Religionslehre: a) **Katholische:** Die Glaubenslehre nach dem Katechismus. Das Kirchenjahr und kirchl. Ceremonien. 2 St. *Reyners.*

b) **Evangelische:** Inhalt der alttestamentl. Bücher. Das Evangelium Matthaei wurde gelesen. 2 St. *Rilke.*

Deutsch: Formenlehre nach Schäfers Leitfaden. Lesen, Erklären und Inhaltsangabe ausgewählter prosaischer u. poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Linnig 2. Th. für mittlere Klassen. Alle 14 Tage eine häusliche Reinarbeit erzählenden und beschreibenden Inhalts. 2 St. *Grein.*

Lateinisch: Wiederholung der unregelmässigen Verba; die Syntax des Nomens. Mündliche Uebersetzung aus Spiess' Uebungsbuch für Quarta. Wöchentlich abwechselnd ein Pensum oder Extemporale. Lectüre aus Nepos: Aristides, Cimon Miltiades, Thrasybulus, Conon Epaminondas, Hannibal. 10 St. *Grein.*

Griechisch: Die regelmässige Formenlehre bis zu den verbis liquidis nach dem Uebungsbuche von Schröder für Quarta. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen; Uebungen an der Tafel. Memoriren von Vocabeln und gruppenweise Wiederholung derselben. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale zur Correctur. 6 St. *Gesthuysen.*

Französisch: Plötz' Elementargrammatik, 2 Theil, Lection 60—100. Alle 14 Tage eine häusliche Reinarbeit, zuweilen ein Extemporale. 2 St. *Grein.*

Geschichte und Geographie: Uebersicht der alten Geschichte und Geographie. Geographie der aussereuropäischen Erdtheile. 3 St. *Kürten.*

Mathematik und Rechnen: a) **Geometrie:** 1 St. Grundbegriffe, Lehre von den geraden Linien, Winkeln und Parallelen.

b) **Rechnen:** 2 St. Gewöhnliches und abgekürztes Rechnen mit Decimalbrüchen. Zusammengesetzte Regel-de-Tri. Procent-, Zins-, Rabatt-, Disconto-, Gesellschafts- und Mischungs-Rechnung nach Schellen. *Geyser.*

Zeichnen: a) Freihandzeichnen: Ornamentzeichnen. b) Linearzeichnen: Parallele, Winkel, Vielecke, Kreise, Kreiseintheilungen; Zusammensetzung von ganzen, halben und viertel Kreisen zu Ornamenten. 2 St. *Luther.*

QUINTA.

(Zwei Parallel-Coeten.)

Ordinarien: Herweg und Kürten.

Religionslehre: a) **Katholische:** Die Lehre von den Geboten, den Sakramenten überhaupt und den Sakramenten der Taufe und der Firmung insbesondere. Biblische Geschichte des N. T. 2 St. *Reyners.*

b) **Evangelische:** Die biblischen Geschichten des N. T. 2 St. *Rilke.*

Deutsch: Lesen und mündliches, zuweilen auch schriftliches Nacherzählen des Gelesenen. Declamiren. Lehre vom zusammengesetzten Satz. Orthographische Uebungen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit (Dictate, zuweilen auch kleinere Aufsätze). Monatlich eine Probearbeit. 2 St. *Die Ordinarien.*

Lateinisch: Wiederholung und Erweiterung der regelmässigen Formenlehre und Einübung der unregelmässigen Formenlehre. Die Construction des Acc. c. Inf. und des Abl. abs., sowie der wichtigsten syntaktischen Regeln. Memoriren von Vocabeln. Wöchentlich ein Pensum oder Extemporale. Monatlich eine Probearbeit. 10 St. *Die Ordinarien.*

Französisch: Ploetz' Elementargrammatik Lect. 1—60. Alle 14 Tage ein Exercitium, resp. Extemporale zur Correctur. 3 St. *Strauss.*

Geographie: Die Länder Europas, besonders Deutschland. 3 St. *Die Ordinarien.*

Rechnen: Die 4 Species mit gewöhnlichen Brüchen. Resolution von Producten und Brüchen, einfache Regel-de-Tri in Brüchen. Die Decimalbruchrechnung. Alle 8 Tage ein Exercitium, resp. Extemporale zur Correctur. 3 St. *Limper.*

Naturgeschichte: Sommer-Semester: Botanik. Beschreibung und Vergleichung von ausgewählten Pflanzen. Die einzelnen Theile der Pflanze und deren Namen. Winter-Semester: Zoologie. Reptilien, Amphibien und Fische. 2 St. *Limper.*

Zeichnen: Fortsetzung der Uebungen im Freihandzeichnen nach Vorzeichnung des Lehrers. 2 St. *Luther.*

Schreiben: Fortgesetzte Uebungen in der deutschen und englischen Schrift. Im letzten Quartal des Schuljahres wurden Uebungen in der griechischen Schrift vorgenommen. 3 St. *Luther.*

SEXTA.

(Zwei Parallel-Coeten.)

Ordinarien: Depenthal und Gesthuysen.

Religionslehre: a) **Katholische:** Einübung und Erklärung der gebräuchlichsten Gebete. Die Lehre vom heil. Bussakrament und vom heil. Messopfer. Das Wichtigste aus der Lehre vom Glauben. Biblische Geschichten des Alten Testaments. 2 St. *Reyners.*

b) **Evangelische:** Die Geschichten des Alten Testaments. 10 Lieder. Sprüche. Das Kirchenjahr mit seinen Festzeiten. 2 St. *Rilke.*

Deutsch: Die Redetheile. Präpositionen. Der einfache Satz. Lesen, Nacherzählen von Lesestücken und Memoriren von Gedichten. Orthographische Uebungen in wöchentlichen Dictaten. 2 St. *Die Ordinarien.*

Lateinisch: Regelmässige Formenlehre einschliesslich der Deponentia. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zur Correctur, abwechselnd Exercitium und Extemporale. 10 St. *Die Ordinarien.*

Geographie: Elemente der mathematischen Geographie. Die aussereuropäischen Erdtheile. 3 St. *Die Ordinarien.*

Rechnen: Vom Zahlenbau. Die vier Species mit ganzen, unbenannten und benannten Zahlen. Einführung in die Bruchrechnung, Regel-de-tri in ganzen und gebrochenen Zahlen. — Wöchentlich ein Exercitium, resp. Extemporale zur Correctur. 4 St. *Limper.*

Naturgeschichte: Sommer: Botanik. Die Elemente der Botanik. Bilder aus dem Pflanzenreiche. Einführung in das Linné'sche System. Winter: Beschreibung, Vergleichung und Gruppirung warmblütiger Thiere mit Benutzung der Schreiber'schen Abbildungen. 2 St. *Limper.*

Zeichnen: Uebungen im Freihandzeichnen gerader und gebogener Linien, deren Zusammensetzung zu Figuren nach Vorzeichnung des Lehrers. 2 St. *Luther.*

Schreiben: Einübung der deutschen und englischen Schriftformen nach Vorschrift des Lehrers. 3 St. *Luther.*

---

2. Real-Klassen.

SECUNDA.

Ordinarius: Hörling.

Religionslehre: 2 St. a) **Katholische**: wie G. II.

b) **Evangelische**: wie G. II.

Deutsch: Das Wichtigste aus der Poëtik. Im Anschluss an das Lesebuch von Worbs für obere Klassen literargeschichtliche Notizen. Abschnitte aus Homers Ilias nach Voss. Goethes Hermann und Dorothea. Dispositionsübungen, freie Vorträge und Declamationen. Monatlich ein Aufsatz. 3 St. *Depenthal.*

Themata der Aufsätze: 1. Ueber den Einfluss, welchen die Entdeckung Amerikas auf Europa gehabt hat. 2. Der Ring des Polykrates von Schiller. 3. Zu allem Grossen ist der erste Schritt der Muth. (Chrie.) 4. Goethes Ballade vom vertriebenen und zurückkehrenden Grafen. (Klassenarbeit.) 5. Ueber den Nutzen der Eisenbahn. 6. Warum ist der Rheinstrom unser Lieblingsstrom? 7. a) Preussens Erhebung im Jahre 1813. b) Worauf gründet sich die Vaterlandsliebe? (Klassenarbeit.) 8. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 9. Die Wirthin zum goldenen Löwen. 10. Wohlthätig ist des Feuers Macht. (Klassenarbeit).

Lateinisch: Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Syntax nach Fromms Grammatik und Uebersetzen der entsprechenden deutschen Stücke aus Fromms Uebungsbuch für Tertia. Caes. de bell. Gall. lib. IV. V. Ausgewählte Abschnitte aus Ovid. Metamorph., von denen einzelne auswendig gelernt wurden. Alle 14 Tage eine Arbeit zur Correctur. 4 St. *Hörling.*

Französisch: Kurze Wiederholung der unregelmässigen Formenlehre. Die Syntax nach Plötz' Syntax und Formenlehre. Mündliches Uebersetzen der entsprechenden Uebungen aus Plötz' Uebungen zur Erlernung der Syntax. Ausgewählte Stücke aus dem Manuel von Plötz mit Uebungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Alle 14 Tage eine Arbeit zur Correctur. 4 St. *Hörling.*

Englisch: Die wichtigsten Regeln der Syntax nach Gesenius 2. Theil und mündliches Uebersetzen der dazu gehörigen Uebungsstücke. Lectüre aus Herrigs Brit. Class. Authors mit Uebungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Alle 14 Tage eine Arbeit zur Correctur. 3 St. *Hörling.*

Geschichte u. Geographie: Wiederholung der deutschen Geschichte u. Fortsetzung derselben von 1700 bis auf unsere Zeit. Brandenburg-Preussische Geschichte nach Andrée. Wiederholung der Geographie Deutschlands, dann die aussereuropäischen Länder. Nach dem Lehrbuche von Daniel. — 3 St. *Hörling.*

Mathematik: — a. Geometrie: 2 St. — Berechnungen. Geometrische Construction algebraischer Ausdrücke. Stereometrie. — Nach Mink's Lehrbuch.

b. Arithmetik: 2 St. — Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und Geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. — Nach Heis' Aufgabensammlung.

c. Rechnen: 1 St. — Uebungen in allen kaufmännischen Rechnungsarten. Nach Schellen II. Thl. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit zur Correctur. *Glum.*

Physik: Einleitung, Wärmelehre, Akustik, Licht. — Nach Trappe's Leitfaden. 2 St. *Glum.*

Chemie: Nach Durchnahme der Metalloïde: Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, Jod, Fluor wurden die Hauptgesetze der Stöchiometrie abgehandelt und praktisch eingeübt durch Lösung entsprechender Aufgaben über jeden der abgehandelten Stoffe. 2 St. *Glum.*

Naturgeschichte: Sommer: Uebungen im Bestimmen von Pflanzen nach dem natürlichen System. — Winter: Systematische Durchnahme der Oryktognosie mit Uebungen im Erkennen und Unterscheiden der Mineralien. Kurzer Abriss der Geognosie. 2 St. *Glum.*

Zeichnen: Weitere Entwicklung der Projectionslehre und Elemente der Perspective. 2 St. *Luther.*

TERTIA.

Ordinarius: Wytzes.

Religionslehre: Combinirt mit G. III. 2 St.

Deutsch: Lectüre poetischer und prosaischer Abschnitte aus Linnig's Lesebuch II. Scenen aus Uhlands Ludw. der Bayer. Erklärung des Gelesenen nach Inhalt und Form. Grammatik und Mittheilungen aus Synonymik und Wortbildungslehre im Anschluss an die Lectüre.

Auswendiglernen von Gedichten. Uebung im mündlichen Ausdruck. Alle 3 Wochen ein Aufsatz zur Correctur. 3 St. *Wytzes.*

Lateinisch: Repetition der Formenlehre u. des Pensums der Quarta. Lehre vom Gebrauch des Genitivs und Ablativs, von den Participial-Constructionen, den wichtigsten Conjunctionen, der consecutio temporum und der oratio obliqua. Mündliches und schriftliches Uebersetzen nach Fromms Uebungsbuch. Retroversionen. Alle 14 Tage ein Exercitium, resp. Extemporale zur Correctur. Lectüre: Corn. Nep. Alcibiades, Epaminondas, Pelopidas, Hamilcar, Hannibal. 5 St. *Wytzes.*

Französisch: Wiederholung des grammatischen Pensums der Quarta. Fortsetzung und Abschluss der Formenlehre in Verbindung mit den Hauptregeln der Syntax, nach Ploetz' Formenlehre und Syntax der neufranzösischen Sprache. Untertertia: 1—36, Obertertia ausserdem 37—48 der methodischen Stufenfolge. Mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Uebungen. Alle 14 Tage ein Exercitium, resp. Extemporale zur Correctur. Lectüre aus Ploetz' Chrestomathie. Häufiges Uebersetzen nach dem Gehör. Retrovertiren. Memoriren geeigneter Abschnitte des Gelesenen. 4 St. *Strauss.*

Englisch: Einübung der wichtigsten Gesetze der Aussprache an hierzu eigens zusammengestellten Wörtergruppen; Lectüre leichter Prosastücke aus Strauss' Leseschule. Häufiges Uebersetzen nach dem Gehör. Retrovertiren. Memoriren geeigneter Abschnitte des Gelesenen. Formenlehre nach Gesenius' Elementarbuch der englischen Sprache. Mündliches und schriftliches Uebersetzen der zweiten Reihe der Uebungen. Alle 14 Tage ein Exercitium, resp. Extemporale zur Correctur. 4 St. *Strauss.*

Mathematik: a) **Geometrie**: Nach kurzer Wiederholung des Pensums der Quarta Folgerungen aus der Congruenz, Viereck, Vieleck im Allgemeinen, Kreis, Flächeninhalt und Aehnlichkeit der Figuren und Einiges über die merkwürdigen Punkte des Dreiecks. Nach Mink's Lehrbuch. Abschnitt IV bis IX. 2 St.

b) **Arithmetik**: Grundoperationen in allgemeinen Grössen, Quadrat- und Kubikwurzeln, Proportionen, Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Nach Heis' Aufgabensammlung. 2 St.

c) **Rechnen**: Kaufmännische Rechnungsarten mit den erforderlichen Wiederholungen aus dem Pensum der Quarta. Nach Schellen. I. Theil. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Correctur. 2 St. *Glum.*

Naturgeschichte: Sommerhalbjahr: Botanik. Uebungen im Bestimmen der Pflanzen u. des Familiencharakters der leichteren natürlichen Pflanzenfamilien. — Winterhalbjahr: Mineralogie. — Nach vorangegangener Einleitung wurden die einfachen Formen und leichteren Combinationen des Krystallsystems mit horizontaler Basis an Modellen erläutert, darauf systematische Durchnahme der wichtigsten Mineralien aus allen Klassen. Nach Schilling's Grundriss der Naturgesch. 2 St. *Glum.*

Geschichte und Geographie: Deutsche und Brandenb.-preussische Geschichte von Rudolf v. Habsburg bis 1721. Europa mit Ausnahme Deutschlands. Mit der Obertertia wurde das Pensum des vorigen Jahres eingehend repetirt. 4 St. *Wytzes.*

Zeichnen: Uebungen im Freihandzeichnen. — Im Linearzeichnen Elemente der Projectionslehre unter Hinweisung auf praktische Verwendung. 2 St. *Luther.*

QUARTA.

Ordinarius: Geyser.

Religionslehre: Combinirt mit IV. G.

Deutsch: Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke; mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Memoriren von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz; abhängige Rede; Interpunctionslehre. Alle 14 Tage ein Aufsatz oder Dictat. 3 St. *Kürten.*

Lateinisch: Repetition der Formenlehre. Einübung der Construction des Acc. c. Int. und des Abl. abs. Lehre von der Uebereinstimmung der Satztheile, vom Nominativ, Accusativ und Dativ. Retroversionen. Lectüre des Weller'schen Herodot. Alle 8 Tage ein Exercitium, resp. Extemporale zur Correctur. 5 St. *Wytzes.*

Französisch: Ploetz' Elementargrammatik Lection 61—112; nebenher Repetition des Pensums der Quinta. Alle 14 Tage ein Exercitium, resp. Extemporale zur Correctur. Im Wintersemester wurden die angehängten Lesestücke durchgenommen, retrovertirt und zum grössten Theile memorirt. 6 St. *Strauss.*

Geschichte und Geographie: Die Hauptthatsachen und Personen der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen, der römischen bis zum Tode des Augustus. Die aussereuropäischen Erdtheile. 4 St. *Wytzes.*

Mathematik: a) **Geometrie**: Grundbegriffe, Lehre von den geraden Linien, Winkeln, Parallelen und Dreiecken.

b) **Algebra**: Die Grundrechnungsarten mit algebraischen Ausdrücken. Uebungen nach Heis' Beispielsammlung bis § 25.

c) **Rechnen**: Gewöhnliches und abgekürztes Rechnen mit Decimalbrüchen; zusammengesetzte Regel-de-Tri; Procentrechnung nebst Anwendung auf Gewinn und Verlust; Zins-, Rabatt- und Discontorechnung nach Schellen's Rechenbuch. 6 St. *Geyser.*

Naturgeschichte: Im Sommer: Botanik; Organographie, Linné'sches System, Bestimmen und Beschreiben von Pflanzen. Im Winter: Zoologie; das Wichtigste aus der Anthropologie nebst vergleichender Uebersicht der Wirbelthiere. 2 St. *Geyser.*

Zeichnen: a) Freihandzeichnen: Ornamentzeichnen. b) Linearzeichnen: Parallele, Winkel, Vielecke, Kreise, Kreiseintheilungen. Zusammensetzung von ganzen, halben und Viertelkreisen zu Ornamenten. 2 St. *Luther.*

Schreiben: Fortgesetzte Uebungen in der deutschen und englischen Schrift. 2 St. *Luther.*

3. Gesang- und Turn-Unterricht.

Der **Gesangunterricht** wurde in drei gesonderten Abtheilungen ertheilt:

I. Abtheilung (Sexta) 1 Stunde. Körper- und Mundstellung. Athmung. Singen der Tonleiter in Dur. Schlüssel, Notenlinien, Zwischenräume, Taktstriche, Kenntniss der Noten und

Pausen, Singen nach Noten in Primen, Secunden und Terzen. Versetzungszeichen, Intervalle, Tonleiter in Dur und der Dreiklänge, sowie daraus abgeleitete Treff- und Stimmübungen. Textaussprache, rhythmische Betonung. Die wichtigsten Tonarten. Ein- und zweistimmige Lieder.

II. Abtheilung (Quinta und Sexta). 1. St. Kirchengesang.

III. Abtheilung (Prima, Secunda, Tertia, Quarta, Quinta und Sexta). 2 St. Lieder für gemischten Chor nach Stein's Gesangbuch. Wanderers Nachtlied v. Kuhlau. Schottischer Bardenchor v. Silcher. Der Frühling v. Stein. Waldvöglein v. Stein. Mein Vaterland v. Fr. Abt. Vaterlandslied v. Stein. Dem Könige v. Thoma. Heil dir im Siegerkranz etc. v. L. Erk. Forschen nach Gott v. C. Kreutzer. Miserere mei Dei etc. Cujus animam pementem etc. *Limper.*

Turnen: Sommer: Zwei Abtheilungen (1. Sexta, Quinta, Quarta; 2. Tertia, Secunda, Prima), wöchentlich je zwei Stunden. Freiübungen. (1. Abtheilung auch Ordnungsübungen). Gerätheübungen und Riegeturnen unter Vorturnern, die in einer besonderen Stunde unterwiesen wurden. Winter: Wegen Mangels an Raum nur für die Vorturner und eine Anzahl ausgewählter Schüler der drei oberen Klassen wöchentlich zwei Stunden Gerätheübungen in dem zur Mitbenutzung überlassenen Turnraume des Turnvereins. *Depenthal.*

4. Verzeichniss der eingeführten Lehrbücher.

Unterrichtsfach.	Klasse.	Lehrbuch.
1. Religionslehre, katholische.	VI—IV.	Diöcesan-Katechismus.
		Schuster, Biblische Geschichte.
	III—I.	Dubelmann, Lehrbuch f. d. kath. Religionsunterricht.
	VI—I.	Peltzer u. Toepler, Laudate Dominum.
2. Religionslehre, evangelische.	VI u. V.	Zahn, Biblische Geschichte.
	IV—III.	Hollenberg, Hülfsbuch f. d. ev. Religionsunterricht.
	VI.—I.	Bibel u. Gesangbuch.
3. Deutsch.	VI.—III.	Lattmann, Grundzüge der deutschen Grammatik.
		Linnig, Deutsches Lesebuch 1. u. 2. Th.
	II. u. I.	Worbs, Deutsches Lesebuch.
4. Latein.	VI.—III.	Meiring, Kleine lat. Grammatik.
	VI.—III. G.	Vocabularium.
	VI—III. u. II. R.	Meiring, Uebungsbücher.
	IV. G.	Siebelis, Tirocinium poeticum.
	V. u. IV. R.	Weller, Lesebuch aus Herodot.
	II. G. u. I.	Meiring, Schulgrammatik.
		Süpfle, Uebungsbücher f. II u. I.

Unterrichtsfach.	Klasse.	Lehrbuch.
5. Griechisch.	IV. G.—I.	Koch, Grammatik.
	IV. G. u. III^{b} G.	Wesener, Uebungsbücher.
	III^{a}. G.—I.	Boehme, Uebungsbuch.
6. Hebräisch.	II. G. u. I.	Vosen, Grammatik.
7. Französisch.	V. u. IV.	Ploetz, Elementargrammatik.
	III. G.—I.	Ploetz, Schulgrammatik.
	III. u. II. G.	Ploetz, Lectures choisies.
	III. R. u. II. R.	Ploetz, Formenlehre u. Syntax.
	II. R.	Ploetz, Manuel de Litt. fr.
		Ploetz, Uebungen z. Erlernen d. franz. Synt.
8. Englisch.	III. R. II. G. u. I.	Gesenius, Elementarbuch der engl. Sprache.
	III. R.	Strauss, Englische Leseschule.
	II. R.	Gesenius, Grammatik.
		Herrig, The British class. Authors.
9. Geschichte u. Geographie.	IV.—I.	Herbst, Hülfsbücher.
		Putzger, Historischer Schulatlas.
	II. G. u. I.	Kiepert, Atlas antiquus (empfohlen).
	IV.—III. G.	Daniel, Leitfaden.
	IV. R. — II. R.	Daniel, Lehrbuch.
	V. u. VI.	H. Lange, kl. Atlas.
	IV.—I.	Stieler, Schulatlas, oder: Liechtenstern u. Lange, Schulatlas, oder: Andree-Putzger: Gymn.- u. Realschul-Atlas.
10. Mathematik und Rechnen.	VI.—II. R.	Schellen, Aufgabensammlung.
	IV.—I.	Mink, Lehrbuch.
		Heis, Aufgabensammlung.
	II. u. I.	Logarithmentafeln.
11. Physik.	II. u. I.	Trappe, Leitfaden.
12. Naturgeschichte.	VI.—II. R.	Schilling, Schulnaturgeschichte.
13. Gesang.	VI.—I.	Stein, Auswahl von Gesängen.

Bemerkung: Nur reinliche und nicht veraltete Bücher dürfen im Unterricht gebraucht werden.

5. Canon der auswendig zu lernenden Gedichte.

VI. Uhland, Einkehr. Goethe, Die wandelnde Glocke. Claudius, Der Winter. Eichendorf, Der frohe Wandersmann. Sallet, Ziethen's Feldzugsplan. Uhland, Siegfried's Schwert. Uhland, Das Schwert. Uhland, Der gute Kamerad. Bürger, Der Schatzgräber. Müller, Der kleine Hydriot. Lichtwer, Die Katzen und der Hausherr. Goethe, Gefunden. Heil dir im Siegerkranz.

V. Uhland, Schwäbische Kunde. Schneckenburger, Die Wacht am Rhein. Stolberg, Lied eines deutschen Knaben. Goethe, Der getreue Eckart. Pfeffel, Die Tabakspfeife. Hoffmann von Fallersleben, Mein Vaterland. Massmann, Gelübde. Hauff, Reiters Morgenlied. Müller, Glockenguss zu Breslau. Rückert, Der alte Barbarossa. Thiersch, Preussenlied.

IV. Uhland, Des Knaben Berglied. Goethe, Erlkönig. Kerner, Der reichste Fürst. Uhland, Die Kapelle. Stolberg, Der schwäbische Ritter an seinen Sohn. Claudius, Abendlied. Goethe, Hochzeitslied. Vogl, Heinrich der Vogler. Uhland, Roland Schildträger. Uhland, Schenk von Limburg.

III. a) Körner, Harras der kühne Springer. Körner, Lützows wilde Jagd. Körner, Aufruf. Schenkendorf, Das Bild von Gelnhausen. Geibel, Aus dem Walde. Schiller, Ring des Polykrates. Platen, Grab im Busento. Schiller, Bürgschaft.

b) Uhland, Das Schifflein. Uhland, Sängers Fluch. Uhland, Bertran de Born. Uhland, Graf Eberhard der Rauschebart, 2. Th. Uhland, Das Glück von Edenhall. Goethe, Der Sänger. Schiller, Graf von Habsburg.

II. a) Klopstock, Züricher See. Klopstock, Frühe Gräber. Klopstock, Sommernacht. Stolberg, Deutschlands Beruf. Schiller, Pompeji und Herculanum oder deutsche Treue. Geibel, Sanssouci. Schiller, Glocke. (Auswahl.) Schiller, Das eleusische Fest. Schiller, Sehnsucht. Schiller, Das Mädchen aus der Fremde. Anfang des Nibelungenliedes (II. R: Die Kaiserwahl aus Uhland, Ernst von Schwaben).

b) Schiller, Kraniche des Ibykus. Schiller, Kampf mit dem Drachen. Goethe, Der Fischer. Goethe, Der Schatzgräber. Goethe, Trost in Thränen. Goethe, An den Mond. Goethe, aus Hermann u. Dorothea. Schiller, Monolog aus Tell.

I. Walther von der Vogelweide, Uns hât der Winter. Ir sult sprechen. Ich saz ûf eime Steine. Ich hôrte ein Wazzer diezen. Owê war sint verswunden. Goethe, Epilog zur Glocke. Stolberg, Homer. Goethe, Zueignung. Goethe, Seefahrt. Goethe, Gesang der Geister über dem Wasser. Goethe, Grenzen der Menschheit. Goethe, Iphigenie I, 1 und I, 4. Schiller, Die Ideale. Schiller, aus dem Spaziergang. Schiller, Wallensteins Tod. I, 4.

6. Uebersichtstabelle über die

Lehrer:	Ordinariat.	Gemeinschaftlich. VIa.	VIb.	Va.	Vb.	Gymnasial- IV.	III.
1. Dr. E. Schweikert, Director.	I.						
2. Dr. W. Hörling, Oberlehrer.	II. R.						
3. N. Glum, Oberlehrer.							2 St. Naturgesch.
4. W. Wegehaupt, Oberlehrer.	II. G.						
5. Dr. J. A. Lefarth, Oberlehrer.	III. G.						2 St. Deutsch. 10 St. Latein. 3 St. Geschichte.
6. J. W. Strauss, ord. Lehrer.				3 St. Französ.	3 St. Französ.		
7. L. Wytzes, ord. Lehrer.	III. R.						
8. Dr. M. H. Grein, ord. Lehrer.	IV. G.					2 St. Deutsch. 10 St. Latein. 2 St. Französ.	2 St. Französ.
9. C. J. Geyser, ord. Lehrer.	IV. R.					3 St. Math.	3 St. Math.
10. H. Herweg, ord. Lehrer.	Va.			2 St. Deutsch. 10 St. Latein. 3 St. Geogr.			6 St. Griech.
11. E. Depenthal, ord. Lehrer.	VIa.	2 St. Deutsch. 10 St. Latein. 3 St. Geogr. 2 Stunden Turnen.					2 Stunden
12. J. Gesthuysen, ord. Lehrer.	VIb.		2 St. Deutsch. 10 St. Latein. 3 St. Geogr.			6. St. Griech.	
13. J. Kürten, wissenschaftl. Hülfslehrer.	Vb.				2 St. Deutsch. 10 St. Latein. 3 St. Geogr.	3 St. Geschichte.	
14. Jos. Limper, Gymn.-Elem.-Lehrer.		4 St. Rechnen. 2 St. Naturgesch. 1 Stunde Gesang. 1 Stunde Gesang.	4 St. Rechnen. 2 St. Naturgesch.	3 St. Rechnen. 2 St. Naturgesch.	3 St. Rechnen. 2 St. Naturgesch.	2 Stunden Gesang für	
15. P. Luther, Zeichenlehrer.		3 Stunden Schreiben. 2 St. Zeichnen.	2 St. Zeichnen.	3 Stunden Schreiben. 2 St. Zeichnen.	2 St. Zeichnen.	2 St. Zeichnen.	2 Stunden
16. Reyners, k. R.-Lehr.		2 Stunden Religion.		2 Stunden Religion.		2 St. Religion.	2 St. Religion.
17. Rilke, ev. R.-Lehr.		2 Stunden Religion.		2 Stunden Religion.		2 St. Religion.	2 St. Religion.
Stunden-Zahl		32 (34)	32 (34)	33 (35)	33 (35)	32 (34)	32 (36)

Vertheilung des Unterrichts.

Klassen.		Real-Klassen.			
II.	I.	IV.	III.	II.	Wöchentliche Stundenzahl.
	3 St. Deutsch. 8 St. Latein.				11 Stunden.
2 St. Französ.	2 St. Französ.			4 St. Latein. 4 St. Französ. 3 St. Englisch. 3 St. Geschichte.	18 Stunden.
	2 St. Physik.		6 St. Math. 2 St. Naturgesch.	5 St. Math. 6 St. Naturwiss.	23 Stunden.
2 St. Deutsch. 10 St. Latein. 2 St. Hom.	6 St. Griech.				20 Stunden.
3 St. Geschichte.	3 St. Geschichte.				21 Stunden.
		6 St. Französ.	4 St. Französ. 4 St. Englisch.		20 Stunden.
		5 St. Latein. 4 St. Geschichte.	3 St. Deutsch. 5 St. Latein. 4 St. Geschichte.		21 Stunden.
4 St. Griech.					20 Stunden und Verwaltung der Bibliothek.
4 St. Math. 1 St. Physik.	4 St. Math.	6 St. Math. 2 St. Naturgesch.			23 Stunden.
2 Stunden Hebräisch.					23 St. u. Abhalt. des kath. Schulgottesdienstes.
Turnen.		Turnen combinirt mit den Gymnasialklassen.		3 St. Deutsch.	22 Std. und 1 Std. Turnen f. d. Vorturner.
					21 Stunden.
		3 St. Deutsch.			21 Stunden.
den gemischten Chor.		Gesang combinirt mit den Gymnasialklassen.			26 Stunden und Orgelspiel im katholischen Schulgottesdienste.
Zeichnen.		2 St. Schreiben. 2 St. Zeichnen.	2 St. Zeichnen.	2 St. Zeichnen.	26 Stunden.
2 St. Religion.	2 St. Religion.	Combinirt mit den Gymnasialklassen.			12 St. u. Abhalt. d. kath. Schulgottesdienstes.
2 St. Religion.	2 St. Religion.	Combinirt mit den Gymnasialklassen.			12 Stunden.
32 (38)	32 (38)	34 (36)	34 (36)	34 (36)	341.

B. Verfügungen und Mittheilungen der Behörden.

1. **V. d. k. P.-S.-C. v. 28. Mai 1878, J.-N. 2106**: Die ebenso klare und gründliche als massvolle Schrift des Dr. Katz über die Ursachen der Erblindung wird den Lehrern der höheren Lehranstalten dringend empfohlen. In jedem Falle wird für die Schulbibliothek die Schrift des Dr. Katz zu beschaffen und seitens der Direction bis auf Weiteres jeder neu eintretende jüngere Lehrer auf dieselbe hinzuweisen sein.

2. **V. d. k. P.-S.-C. v. 31. Mai 1878, J.-N. 296**: Eine namhafte Zahl von Directoren und Rectoren höherer Lehranstalten unseres Verwaltungsbezirks hat in einer unter dem 17. December v. J. von dem Director der Realschule zu Trier, Dr. Dronke, übermittelten Eingabe uns den Wunsch ausgesprochen, dass im Interesse des höheren Unterrichtswesens unserer Provinz in dieselbe das in den meisten anderen Provinzen unseres Staates bestehende und bewährte Institut der Directoren-Conferenzen übertragen werden möge. — Da wir diesem Gedanken unseren Beifall zollen und zu seiner weiteren Erwägung neuerdings auch durch den Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten angeregt worden sind, welcher das in Frage stehende Institut für geeignet zur Belebung des allgemeinen pädagogischen und didaktischen Interesses in unseren Schulkreisen erachtet, so wünschen wir baldigst festzustellen, welches bezüglich der Einrichtung von Directoren-Conferenzen die Ansichten derjenigen Directoren und Rectoren sind, deren Unterschrift unter gedachter Eingabe fehlt.

3. **V. d. k. P.-S.-C. v. 1. Febr. 1879, J.-N. 170**: Nachdem durch den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten bestimmt worden ist, dass die erste rheinische Directoren-Conferenz im Jahre 1880 abgehalten werden soll, und nachdem wir vorläufig den Juni des genannten Jahres für die Anberaumung der Conferenz ins Auge gefasst haben, beauftragen wir die Directionen und Rectorate, demnächst in conferenzmässiges Benehmen mit ihren Lehrer-Collegien bezüglich der Gegenstände zu treten, deren Erörterung auf der bevorstehenden ersten Conferenz erwünscht scheint.

4. **M.-V. v. 13. Juni 1878, J.-N. 1566, U II.**: Nach Mittheilung öffentlicher Blätter sollen anlässlich der jüngsten verbrecherischen Attentate gegen Se. Maj. den Kaiser und König einzelne Schüler höherer Lehranstalten wegen unehrerbietiger Aeusserungen gegen die erhabene Person des Monarchen disciplinarisch bestraft worden sein; in einem Falle wurde überdies die Betheiligung solcher Schüler an socialdemokratischen Versammlungen hervorgehoben. Derartige Vorkommnisse, welche, wenn sie auf Wahrheit beruhen, überaus betrübend sein würden, darf ich unter keinen Umständen unbeachtet lassen. Zwar muss ich es mit Dank anerkennen, dass sowohl die Provinzial-Schulbehörden, als auch die Directoren und Lehrer-Collegien bisher sorgsam bemüht gewesen sind, die religiös-sittlichen Anlagen der Jugend durch Lehre und Beispiel zu entwickeln, den Sinn für Zucht und Ordnung zu wecken und zu kräftigen, die Liebe zu König und Vaterland zu hegen und zu pflegen, auch Ausschreitungen der Schüler bis dahin zu den seltensten Ausnahmen gehört haben und wo sie sich zeigten, ihnen mit Ernst und Strenge entgegengetreten

worden ist. — Gleichwol aber erachte ich es für geboten, dass jeder einzelne Fall von den königl. Provinzialschul-Collegien auf's Genaueste festgestellt werde. — Im Uebrigen will ich nicht unterlassen, bezüglich der Theilnahme von Schülern an politischen Vereinen überhaupt und socialdemokratischen Vereinigungen und Versammlungen insbesondere auf die Circular-Verfügung v. 28. Nov. 1848, die noch heute in Kraft besteht, schon jetzt hinzuweisen, und deren stricte Anwendung in jedem Falle gewärtigen. Dass wegen unehrerbietiger Aeusserungen von Schülern gegen Se. Majestät, oder gegen Mitglieder unserer erlauchten Dynastie, abgesehen von den gesetzlichen Strafen, mit den schärfsten Mitteln der Schuldisciplin eingeschritten werden müsse, bedarf kaum einer weiteren Erinnerung. Auch hege ich zu den Lehrer-Collegien das wolbegründete Vertrauen, dass die Schule den rechten Weg zu finden wisse, um Hand in Hand mit der um das sittliche Wohl ihrer Glieder besorgten Familie solchen Umgang und solche Lectüre von der ihr anvertrauten Jugend fern zu halten, welche ebenso die Grundlage des Staates und der Gesellschaft, wie die religiös-sittliche Lebensführung und die patriotische Gesinnung der Schüler zu gefährden geeignet sind.

5. **M.-V. v. 18. Juni 1878, J.-N. 9266, U III:** Revaccinirte Schüler können auf die Dauer von 14 Tagen, von der Vollziehung der Wiederimpfung an gerechnet, vom Turn-Unterricht dispensirt werden.

6. **V. d. k. P.-S.-C. v. 12. Nov. 1878, J.-N. 7589:** Theilt den Beschluss des Deutschen Bundesrathes mit, wonach alle die Schüler, welche im laufenden Jahre das 12. Lebensjahr zurücklegen, in die Impflisten aufzunehmen sind. Die Entscheidung, ob den gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Wiederimpfung genügt ist, bleibt dem Impfarzt vorbehalten.

7. **V. d. k. P.-S.-C. v. 30. Oct. 1878, J.-N. 7784:** 1. Bei den deutschen Aufsätzen haben die Abiturienten jedesmal die Disposition voranzustellen. An dasselbe Verfahren sind die Schüler schon von Secunda an zu gewöhnen. Die Disposition muss stets so beschaffen sein, dass sie über den Gedankengang und den Inhalt der Arbeit zu orientiren vermag. 2. Bei Feststellung des Textes für das griechische Scriptum der Gymnasial-Abiturienten ist darauf zu achten, dass auch die wichtigeren Regeln der Moduslehre in demselben zur Anwendung kommen. Im Uebrigen ist bei den Uebungen im Griechisch-Schreiben niemals ausser Acht zu lassen, dass dieselben im wesentlichen zur Vertiefung der Lectüre dienen sollen. 3. Zu dem schriftlichen Theil der Entlassungsprüfung der Progymnasien tritt von Ostern 1879 ab ein griechisches Scriptum hinzu. Die in demselben zu stellenden Anforderungen ergeben sich aus dem Zwecke des Examens. In den mündlichen Theil derselben Prüfung ist von dem nämlichen Zeitpunkte ab das Fach der Religionslehre aufzunehmen.

8. **V. d. k. P.-S.-C. v. 18. Febr. 1879, J.-N. 1053:** Um den Lehrern der höheren Lehranstalten der Rheinprovinz die Theilnahme an der Philologen-Versammlung in Trier zu ermöglichen, dauern die Osterferien ausnahmsweise vom 9. bis 23. April, die Herbstferien vom 20. August bis 29. September.

C. Chronik.

1. Nachdem am 4. Mai die Aufnahmeprüfungen abgehalten worden waren, begann das Schuljahr Montag, den 6. Mai, 7 Uhr, mit Gottesdienst. — Der wissenschaftliche Hülfslehrer, **H. Hoffmann,** war nach halbjähriger Wirksamkeit an hiesiger Anstalt vom kgl. Provinzial-Schul-Collegium abberufen worden. Dagegen traten der Berichterstatter und die Herren Oberlehrer **Wegehaupt** und **Dr. Lefarth** in das Lehrer-Collegium ein. Letzere wurden von dem Unterzeichneten, ersterer von dem Herrn Provinzial-Schul-Rath **Dr. v. Raczek** in das Amt eingeführt. Die Einführung des Directors erfolgte am 8. Mai in entsprechender Feierlichkeit und unter zahlreicher Betheiligung der Behörden und der Bürgerschaft; seiner Zeit ist darüber in den hiesigen Zeitungen ausführlicher berichtet worden.

Dr. Joh. Friedr. Ernst Schweikert, Sohn des Apothekers und Bürgermeisters Eduard Schweikert in Dingelstaedt, R.-B. Erfurt, katholischer Confession, wurde geboren am 19. Febr. 1841. Mit dem Zeugnisse der Reife von dem Gymnasium zu Heiligenstadt bezog er Herbst 1860 die Universität Würzburg, studirte hier, in München, Berlin und Münster Philosophie, klassische und deutsche Philologie und Geschichte. Am 10. Dez. 1864 wurde er von der philosophischen Facultät der Akademie zu Münster auf Grund der Dissertation ‚De Porphyrionis et Acronis scholiis Horatianis' zum doct. phil. u. mag. lib. art. promovirt. Nachdem er vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Münster das Staats-Examen abgelegt, trat er Herbst 1865 an dem Marzellen-Gymnasium zu Köln als Probecandidat ein, wirkte ein Jahr am Gymnasium in Kleve, und von Herbst 1867 bis Herbst 1874 am Gymnasium zu Koblenz, wo er am 1. April 1869 als ordentlicher Lehrer definitiv angestellt wurde. Von Herbst 1874 bis Ostern 1878 verwaltete er das Rectorat des Progymnasiums zu Andernach.

Wilhelm Wegehaupt, evangelischer Confession, geb. am 13. Febr. 1845 zu Breslau, besuchte von Ostern 1854 bis Ostern 1863 das Maria-Magdalenen-Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte darauf in Breslau und Leipzig Philologie und wurde, nachdem er im Dezember 1867 das Examen ‚pro facultate docendi' bestanden hatte, nach zurückgelegtem Probejahre zu Michaëlis 1869 als ordentlicher Lehrer am Maria Magdalenen-Gymnasium in Breslau angestellt, von wo er Ostern 1878 als Oberlehrer an das hiesige Gymnasium berufen wurde.

Dr. Joh. Aug. Lefarth, katholischer Confession, wurde geboren den 10. Mai 1846 zu Medelon in Westphalen. Nach Absolvirung des Gymnasiums zu Paderborn musste er wegen Krankheit seine Studien zwei Jahre lang unterbrechen, studirte dann ein Semester in Münster Theologie und Philologie, besuchte vier Jahre lang die Universitäten zu Berlin, Göttingen und Heidelberg, arbeitete in den historischen Seminarien von Köpke, Jaffé, Droysen, Mommsen und Wattenbach. Auf Grund einer historisch-kritischen Untersuchung über Lambert von Hersfeld wurde er im November 1871 in Göttingen promovirt, im Sommer 1873 bestand er in Berlin das Examen ‚pro facultate docendi'. Seine Lehrerthätigkeit begann er im October 1873 am Fr.-Wilhelms-Gymnasium in Köln und wirkte dann $4^1/_2$ Jahre an der Realschule I. O. in Aachen.

2. Anlässlich der schmerzlichen Attentate auf die erhabene Person unseres allergnädigsten Kaisers wurden bezügliche Ansprachen an die Schüler gerichtet; am 5. Juni wohnten dieselben mit den Lehrern dem Gottesdienste bei, um das bedrohte Leben des Monarchen der göttlichen Fürsorge und Gnade zu empfehlen. Eine besondere Freude war es ihnen, dass die Durchreise Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin am 3. Juli ihnen Gelegenheit bot, den hohen Herrschaften den Ausdruck ihrer pietätvollen Liebe und Theilnahme darzubringen. — Der allerhöchste Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wurde auch von der Schule festlich begangen;

die Festrede hielt der Unterzeichnete. — Am 26. October bot das schöne Fest, welches die früheren Schüler des Herrn Oberlehrer Glum anlässlich seiner 25jährigen Wirksamkeit in M.Gladbach bereitet hatten, den gegenwärtigen Collegen und Schülern des Gefeierten die erwünschte Gelegenheit, demselben auch ihrerseits die Gefühle der Liebe und Verehrung auszudrücken. — Die grossen Ferien dauerten vom 18. August bis 23. September.

3. Der regelmässige Fortgang des Unterrichts erlitt leider im abgelaufenen Schuljahre mehrfache Störungen. Am 17. December erkrankte Herr Pfarrer Rilke so schwer, dass er erst am 21. Januar seinen Unterricht vollständig wieder aufnehmen konnte. Herr Dr. Grein, welcher in den Herbstferien eine längere Badecur beginnen musste, konnte erst am 2. October wieder eintreten. Der evangelische Religions-Unterricht musste in Folge dessen zum Theil ausfallen; andere Störungen wurden durch die bereitwillige Aushülfe der Collegen leichter überwunden. — Wegen der grossen Hitze wurde im Sommer-Semester der Unterricht vom 26. Juni an möglichst auf die Morgenstunden zusammengelegt. — In dem Locale des Turn-Vereins konnte für die Vorturner der Turn-Unterricht auch während des Winters fortgesetzt werden. Der hiesige Stenographen-Verein hat für Schüler der oberen Klassen unentgeltlich einen besonderen Cursus in der Stenographie eingerichtet. Beiden Vereinen ist die Anstalt zu besonderem Dank verpflichtet.

D. Statistik.

1. Frequenz.

Schüler-Verzeichniss.

Ober-Prima.

1. Wilh. Herx.
2. Hugo Klöter.

Unter-Prima.

1. Richard Bolten a. Erkelenz. *†
2. Wilh. Esser.
3. Otto Fleer, ev.
4. Hugo Hoff a. Brüggen.
5. Joh. Hosse a. Jülich, ev. *
6. Heinr. Klöters. †
7. Peter Lauser.
8. Wilh. Mügge, ev.

Ober-Secunda G.

1. Theod. Buschbell a. Giesenkirchen.
2. Karl Daber a. Rheydt, ev. *†
3. Robert Hansen.
4. Richard Jonen a. Düsseldorf. *
5. Ernst Kehren.
6. Karl Krapols a. Dülken.
7. Peter Loers a. Grossheide.
8. Oscar Rilke, ev.
9. Wilh. Wefers. †
10. Heinr. Worms a. Düsseldorf. *

Unter-Secunda G.

1. Friedr. Breuer.
2. Richard Busch, ev.
3. Richard Goldberg a. Rheydt, ev. *
4. Wilh. Heinemann.
5. Adolf Hollenberg a. Rheydt, ev. *
6. Walther Holl a. Neuwerk.
7. Eduard Kerris.
8. Peter Mongs.
9. Karl Riffarth.

Ober-Secunda R.

1. Friedr. Klauser, ev. †

Unter-Secunda R.

1. Emil Alfter a. Odenkirchen, ev.
2. Georg Barthold, ev.
3. Albert von Brakel. †
4. Joh. Hochstein, ev.
5. Paul Lindemann a. Tychow, ev.
6. Joh. Scheufeld a. Rheydt.
7. Gust. Schiffers, ev.
8. Karl Schmitz.
9. Daniel Schürmann, ev.

Ober-Tertia G.

1. Otto Esser.
2. Paul Goldberg a. Rheydt, ev. *
3. Paul Holl a. Neuwerk.

4. Otto Hügemeyer, ev.
5. Wilh. Kreutzberg.
6. Gust. Massen a. Rheydt, ev. *
7. Eduard Quack.
8. Karl Quack a. Rheydt, ev. *
9. Otto Schiffers, ev.
10. Hubert Schlick a. Dackweilerhof *†
11. Karl Schoeneseiffen.
12. Franz Schulte.
13. Benjamin Stern a. Anvöchte, isr.

Unter-Tertia G.

1. Emil Bongartz.
2. Georg Busch, ev.
3. Albert Frey a. Neuwerk, ev. *
4. Georg Heinemann.
5. Walther Junkers a. Rheydt, ev. *
6. Joh. Lüngen. †
7. Peter Ophoves a. Lobberich. *
8. Max Pauen.
9. Eduard Peeks.
10. Albert Plücker, ev.
11. Hugo Pongs, ev.
12. Paul Roeder.
13. Aug. Rossmann, ev.
14. Otto Stein a. Rheydt, ev. *
15. Karl Wagner a. Rheydt. *
16. Franz Zentis a. Alsdorf. *
17. Karl Zeppenfeld a. Rheydt.

Ober-Tertia R.

1. Joh. P. Berresheim a. Dahl. †
2. Heinr. Beschoten.
3. Ernst Buschfeld, ev.
4. Gustav Cohnen, isr.
5. Karl Kompes a. Düsseldorf.
6. Paul Daber a. Rheydt, ev. *
7. Aug. Dieck ev.
8. Friedrich Fasbender a. Corschenbroich. †
9. Fritz Fleer, ev.
10. Herm. Holthoff, ev.
11. Albert Herze a. Randerath, isr.
12. Eugen Kaulen, ev. †
13. Theod. Kaulen v. Broichmühle.
14. Jul. Lange, ev.
15. Aug. Müller. *
16. Wilh. Pellens.
17. Heinr. Schürenberg, ev.
18. Friedr. Wolff, ev.

Unter-Tertia R.

1. Rudolf Becker.
2. Paul Bitter.
3. Wilh. Brackertz. †
4. Friedr. v. Brakel. †
5. Karl Feierbach. †
6. Aug. Frentzen, ev.
7. Otto Gillessen, ev.
8. Wilh. Goertz.
9. Heinr. Gross ev. †
10. Salli Hecht isr.
11. Otto Heyerz a. Windberg.
12. Ant. Henrichs.
13. Herm. Hohf.
14. Rudolf Hohf.
15. Karl Hölzermann, ev.
16. Wilh. Huppertz a. Loevenich, ev. *
17. Julius Jonas, isr. †
18. Robert Kaulen, ev.
19. Alfred Klauser, ev. †
20. Paul Krönlein, ev.
21. Karl Krüger, ev.
22. Otto Kückes, ev.
23. Alb. Merckens, ev. †
24. Franz Rasing a. Ochtrup, ev.
25. Heinr. Reuter, ev,
26. Albert Reuter, ev.
27. Peter Schmitz a. Bonnenbroich.
28. Gust. Schopen a. Neuwerk, ev. †

Quarta G.

1. Albert Busch, ev.
2. Max Conen. *
3. Jakob Ebels a. Windberg.
4. Peter Eiker. †
5. Peter Engels.
6. Wilh. Ewerding, ev.
7. Rudolf Ewerling, ev.
8. Josef Göbels a. Borchemisch. *
9. Eugen Hölzermann, ev.
10. Anton Hömberg a. Grevenbroich.
11. Konrad Hüpgen. †
12. Hermann Katzenstein, isr.
13. Robert Klauser, ev.
14. Otto Lindgens, ev.
15. Albrecht Monnier.
16. Vitus Neuenhofer.
17. Albert Nonnenmühlen.
18. Emil Philippson, ev.
19. Jos. Rademächers. †
20. Joh. Reiners.
21. Max Riffarth.
22. Joh. Rilke, ev.
23. Wilh. Scheidt, ev.
24. Albert Schnitzler.
25. Johann Schürmann, ev.
26. Wilh. Simons, ev.
27. Anton Stadeler.
28. Ferd. Thönissen.
29. Ernst Wilms.
30. Eugen Zenke, ev.
31. Heinr. Winterkamp a. Eving, ev. *

Quarta R.

1. Gust. Böhme, ev.
2. Konrad Boss. †
3. Rudolf Bosshardt, ev. †
4. Karl Buschfeld, ev. †
5. Joh. Deuss.
6. Emil Dörner, ev.
7. Leonhard Fischer.
8. Wilh. German, ev.
9. Wilh. Greeven, ev.
10. Josef Hecker a. Rheydt.
11. Fritz Heiming.
12. Adolf Hill, ev.
13. Albert Hürtgen †
14. Max Kühnen, ev.
15. Wilh. Lichtschlag.
16. Hugo Mardersteck. †
17. Max Meyer, ev.
18. Jean Pohlig, ev. †
19. Wilh. Raps.
20. Adolf Rieckel, ev.

21. Ernst Schmachtenberg, ev.
22. Karl Schmalenbeck, ev.
23. Jos. Schmitz †
24. Rudolf Sickmann.
25. Alex. Schultze, ev.
26. Peter Weckauf. †

Quinta A.

1. Karl Arnz.
2. Heinr. Baur a. Neuwerk.
3. Karl Becker.
4. Aug. Berns.
5. Daniel Bohnen.
6. Karl Brandts.
7. Gerhard Brée a. Aachen. †
8. Dietrich Brendel, ev. †
9. Julius Busch, ev.
10. Jos. Buschbell a. Giesenkirchen. *
11. Adolf Cohnen, isr.
12. August Dickel, ev.
13. Gottfried Dupuis.
14. August Effertz.
15. Herm. Eicker.
16. Adolf Erfurdt, ev.
17. Gustav Ercklentz.
18. Hugo Essers, ev.
19. Hubert Franken. *
20. Otto Franken.
21. Gustav Gross, ev.
22. Theod. Haardt, ev. †
23. Joh. Harren.
24. Albert Henkes.
25. Max Holl a. Neuwerk.
26. Ernst Horn, ev. †
27. Gustav Hoster.
28. Joh. Jäger.
29. Heinrich Jöbges. *
30. Peter Jungbluth.
31. Gust. Katzenstein, isr.
32. Alfons Kerris.
33. Ernst Königs, ev.

Quinta B.

1. Karl Kops, *†
2. Hugo Kops.
3. Wilh. Koux.
4. Hugo Lenders.
5. Adolf Lenders.
6. Jos. Lingen.
7. Ferd. Loers.
8. Max Mörs.
9. Gottfried Niessen.
10. Franz Offergeld.
11. Wilh. Rehm.
12. Emil Richartz, ev.
13. Max Roeder.
14. Walther Rossmann, ev.
15. Herm. Schatto. †
16. Karl Scheidt, ev.
17. Jakob Schippers. *†
18. Robert Schmachtenberg, ev.
19. Oskar Schmidt, ev.
20. Josef Schmitz.
21. Heinr. Schweden, ev.
22. Otto Schröder, ev.
23. Alex. Schüren.
24. Gustav Seligmann, isr.
25. Max Spengler, ev.
26. Friedr. Steinwertz, ev.
27. Alfred Thiele, ev.
28. Philipp Vohs, isr.
29. Wilh. Wintzen, ev.
30. Max Wolf, isr.
31. Josef Zingsem.
32. Emil Zollinger, ev.

Sexta A.

1. Daniel Barthold, ev. *
2. Richard Brandts. *
3. Heinr. Brendgen. *†
4. Johann Buffen. *
5. Heinr. Bürkel, ev. *
6. Benedict Butzen. *
7. Jan ten Cate a. Boppard, ev. *†
8. Arthur Clément, ev. *
9. Ernst Döring, ev. *
10. Fritz Droste, ev. *
11. Ernst Eggeling, ev. *
12. Heinr. Elber. *
13. Arnold Engels. *
14. Max Ercklentz. *
15. Wilhelm Essers, ev. *
16. Moritz Fahsig, ev. *
17. Josef Geyser. *
18. Ernst Graupner, ev. *
19. Joh. Gronen. *†
20. Theodor Güttes. *
21. Leonhard Hain. †
22. Ferdinand Heiming. *
23. Julius Herze, isr. *
24. Karl Holtz. *
25. Herm. Hoster. *
26. Robert Jansen. *
27. Hugo Katzenstein, isr.
28. Herm. Kaulen, ev.
29. Josef Kleinsorg. *
30. Albert Kraus, ev.
31. Karl Krompes. *
32. Aurel Kühnen, ev.
33. Max Kühnen, ev.
34. Arnold Küppers *

Sexta B.

1. Otto Kühnen, ev. *
2. Karl Langen, ev. *
3. Eugen Langen, ev. *
4. Arthur Lindgens, ev. *
5. Karl Lückerath. *
6. Ernst Masberg, ev. *
7. Friedr. Mauer, ev. *
8. Franz Merkert. *
9. Karl Merkert. *
10. Andreas Michels.
11. Otto Mühlinghaus, ev. *
12. Berhard Mülhers.
13. Herm. Nattermann. *†
14. Peter Nonnenmühlen. *
15. Hubert Oellers. *
16. Wilhelm Paashaus, ev. †
17. Joh. Parsch. *
18. Josef Pollmanz. *
19. Arthur Raggen. *
20. Rudolf Reuter, ev.
21. Herm. Schiedges. *
22. Heinr. Schmidt, ev.

23. Josef Schmitz. *
24. Friedr. Schöneberg, ev.
25. Gerhard Schrey, ev. *
26. Oskar Schultze, ev. *
27. Franz Schwengers. *
28. Ernst Seyfert. *
29. Wilh. Stadeler. *
30. Joh. Stähn. *
31. Wilh. Tillkes a. Lürip. *
32. Karl Waskowsky. *
33. Heinr. Wemken. *

Diejenigen Schüler, bei welchen das Gegentheil nicht angegeben ist, sind einheimisch und katholisch. Die mit * bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres eingetreten, die mit † bezeichneten ausgetreten. Demnach betrug die Gesammtfrequenz 305; Bestand aus dem Vorjahre 220, Zugang 85, Abgang 43, gegenwärtige Frequenz 262; katholisch 167, evangelisch 125, israëlitisch 13; einheimisch 245, auswärtig 60, davon kamen 39 täglich aus der Umgegend zur Schule, 21 wohnten in der Stadt.

Gemäss § 4 der M.-V. v. 29. Februar 1872 waren 10 evangelische Schüler vom Besuche des Religions-Unterrichts dispensirt.

2. Sammlungen.

I. Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

A. **Für die Lehrerbibliothek**: a) An Zeitschriften wurden gehalten: Fleckeisen u. Masius, Jahrbücher für Philologie u. Pädagogik. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. C. Rössler, Zeitschr. für preussische Geschichte und Landeskunde. v. Sybel, Historische Zeitschrift. Schlömilch, Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Herrig, Archiv für neuere Sprachen. Strack, Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens. Stiehle, Centralblatt für das höhere Unterrichtswesen. Zarnke, Literarisches Centralblatt. Zeitung für das höhere Unterrichtswesen (Januar—Juli 1878).

b) Fortgesetzt wurden die Werke: Suphan, Herders Werke. Müller, Politische Geschichte der Gegenwart. Schmidt, Encyklopädie des Erziehungswesens. Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte. A. Schmidt, Pariser Zustände während der Revolutionszeit. Generalstabswerk über den deutsch-französischen Krieg. Mushacke, Deutscher Schulkalender. Marquardt u. Mommsen, Handbuch der römischen Alterthümer.

c) Ausserdem wurden gekauft: Drumann, Geschichte Roms, (Königsberg) 1834—44. Bentley, Horatius Flaccus. 3. Aufl. 1869. Pauly, Real-Encyklopädie der klassischen Alterthumswissenschaft, 1842—64. Düntzer, Erläuterungen zu den deutschen Klassikern, 12 Bdchen. Katz, Die Ursachen der Erblindung. Böttiger, Sabina. 3. Aufl. von Fischer 1878. Ciceronis orationes ed. Halm. 2 Bde. Suetoni praeter Caesares reliquiae ed. Reifferscheid. Draeger, Historische Syntax der lateinischen Sprache, 2. Aufl., 1 Bd., 1878. Erdmann, Psychologische Briefe. 5 Aufl. 1875. Kiepert, Lehrbuch der alten Geographie, 1878. Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1875, Heft 5. Schrader, Die Verfassung der höheren Schulen, 1879. Herrmann, Bibliotheca germanica, 1878. Caes., Bell. Gall. v. Schneider, 2 Bde., 1840—54.

B. **Für die Bibliotheca pauperum**: Gesenius, Englisches Lesebuch, 1. Th. Ploetz, Elementargrammatik der französischen Sprache. Linnig, Deutsch. Lesebuch, 2. Th.

C. **Für die Schülerbibliothek:** Vilmar, Deutsche Literaturgeschichte. 2 Ex. Schultz, Lateinische Synonymik. Berger, Lateinische Stilistik. Goethe, Ausgewählte Werke (Reklam). Wernecke, Klopstock's Oden. Luthardt, Lessing's Prosa für Schule u. Haus. v. Kampen, Descriptiones nobilissimorum apud classicos locorum. I, 1 u. 2. 3. 2 Exempl. G. Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums. 4 Exempl. Becker, Erzählungen aus der alten Welt. Stoll, Die Meister der griech. Literatur. Wagner, Entdeckungsreisen in Wald und Haide. Wagner, Entdeckungsreisen in Feld u. Flur. Otto, Der grosse König u. sein Rekrut. 108 Aesopische Fabeln f. d. Jugend. Goldschmidt, Geschichten aus Livius. Robinson Crusoe v. Graebner. Schmidt, Der dreissigjährige Krieg. Hoffmann, Die Geschichte vom Tell. Niebuhr, Griechische Heroen-Geschichten. Schmidt, Die Türken vor Wien. Würdig, Des alten Dessauers Leben u. Thaten. Kühn, Seydlitz. Schmidt, Homer's Iliade. Schmidt, Homer's Odyssee. König, Der alte Nettelbeck u. die Belagerung v. Kolberg. Schmidt, Reineke Fuchs. Grube, Biographieen aus der Naturkunde. Kohlrausch, Die deutschen Freiheitskriege. Lange, Geschichten aus Herodot. Herder, Cid. Wagner, Naturgemälde der ganzen Welt. Aus deutschen Landen. Nibelungenlied, übersetzt v. Simrock. Scherer, Deutschland im Liede. Horn, Der Leibhusar. Horn, Blücher's Schützling. Horn, Was aus einem Hirtenbüblein werden kann.

D. **Für das physikalische Cabinet:** Ein Apparat zu den Chladni'schen Klangfiguren; ein Monochord nach der Kimberg'schen Methode; ein Paar sphärische Hohlspiegel; ein Spectralapparat nach Kirchhoff u. Bunsen.

E. **Für die geographischen Sammlungen:** Imperium Rom. v. H. Kiepert, 2 Exempl. Italia antiqua v. H. Kiepert, 2 Ex. Graecia antiqua v. H. Kiepert. Pitschner, 2 Himmelskarten mit Text.

F. **Für den Zeichnenunterricht:** Perspectivische Tafel v. Stroesser. Sammlung von Draht- und Blechmodellen v. dems. (Kugel, Würfel, Kegel, 4 — u. 3seitige Pyramide, Cylinder, Prisma).

G. **Für den Gesangunterricht:** Violine mit Bogen u. Verschlusskasten.

II. Geschenkt wurden:

A. **Der Lehrerbibliothek:** *Von den Herren Theodor Croon und Wilh. Quack hier:* Henricus Stephanus, Thesaurus linguae Graecae, Neue Ausgabe von Dindorf u. Hase, Paris F. Didot. Acht Foliobände. *Von Herrn Buchhändler Robert Hoster hier:* Werke Napoleons III., aus dem Französischen von Richard. Bd. I—IV. 1857. Sammlung wissenschaftlicher Vorträge von Virchow u. Holtzendorff, 15 verschiedene Hefte. Berzelius, Lehrbuch der Chemie, herausgegeben von Wöhler. Bd. I—IV in 8 Thlen. 1825—31. *Von Herrn Verlagshändler Emil Schellmann hier:* J. Overbeck, Pompeji. 3. Aufl. 1875. O. Müller, Archäologie der Kunst. 3. Aufl. von Welker, 1878. Becker, Gallus, 3. Aufl. von Rein. 3 Bde. 1863. Becker-Marquardt, Römische Privatalterthümer 1864. *Von Herrn Collegen Wytzes:* Steinhart, Platons Leben. 1873. *Von der Weidmann'schen Verlagshandlung in Berlin:* Müllenhoff u. Scherer, Zeitschrift für deutsches Alterthum, Jahrgang 1878. Bd. 22. *Von der Teubner'schen Verlagshandlung in Leipzig:* Heinichen,

Lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch, 3. Aufl., 1875—77. 2 Bde. *Von der Verlagshandlung Ed. Peter, Leipzig:* A. Hummel, Kleine Landeskunde der Rheinprovinz, 1878. *Von der Kranzfelder'schen Verlagshandlung in Augsburg:* Spiritus lenis: Varia. Eine Sammlung lateinischer Verse und Sprüche.

B. **Der Bibliotheca pauperum:** *Von der Dumont-Schauberg'schen Verlagshandlung in Köln:* Worbs, Deutsches Lesebuch für obere Klassen. 1878. Drei Exemplare. *Von der Verlagshandlung F. A. Herbig in Berlin:* Ploetz, Französische Chrestomathie. 19. Aufl., 1878. Drei Exemplare. Ploetz, Methodisches Lese- und Uebungsbuch der französ. Sprache, 1878. *Von der Verlagshandlung H. Gesenius in Halle:* Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache. 9. Aufl., 1878. Drei Exemplare. *Von der Teubner'schen Verlagshandlung in Leipzig:* Koch, Griechische Schulgrammatik. 6. Aufl. Vier Exemplare. Wesener, griechisches Elementarbuch, Thl. I u. II, je vier Exemplare. Böhme, Aufgaben zum Uebersetzen in's Griechische. 6. Aufl. Ein Exemplar. *Von der Verlagshandlung Max Cohen & Sohn in Bonn:* Meiring, Kleine lateinische Grammatik. 6. Aufl. Zwei Exemplare.

C. **Der Schülerbibliothek:** *Von Herrn Buchhändler Hoster hier:* Spamer, Buch der Erfindungen. Spamer, Buch der Geologie. *Von der Theyssing'schen Buchhandlung in Münster:* Florian, Guillaume Tell. Vertot, Conjuration du Portugal. *Von der Schöning'schen Buchhandlung in Paderborn:* Linnig, Vorschule der Poëtik. *Von Herrn Collegen Dr. Grein:* Kohlrausch, Deutsche Geschichte.

D. **Dem physikalischen Cabinet:** *Von Herrn C. Bloem:* Telegraph nach Kramer f. 2 Endstationen; *Von Herrn Herm. Busch:* Telephon nach Graham-Bell.

E. **Dem naturhistorischen Cabinet:** *Von Herrn Bürgermeister Kaifer:* Eine Sammlung Conchylien. *Von Herrn Aug. May:* Einige Mineralien. *Von den Tertianern Dieck u. Cohnen:* desgl.

F. **Für die geographischen Sammlungen:** 2 Planigloben v. Ohmann v. der Bürgermeisterei.

G. **Für den Gesangunterricht:** *Von der Baedeker'schen Verlagsbuchhandlung in Essen:* Erck, Frische Lieder und Gesänge.

Allen freundlichen Gebern wird hiermit im Namen der Anstalt der beste Dank gesagt.

E. Schluss des Schuljahres.

Dienstag, den 9. April.

8 Uhr: Schlussgottesdienst.

Oeffentliche Prüfungen.

Morgens:

$9-9\frac{1}{2}$ Uhr: **Sexta:** Latein prüft Herr Depenthal.
„Der kleine Hydriot" von W. Müller trägt vor K. Krompes.

$9\frac{1}{2}-10$ Uhr: **Quinta:** Rechnen prüft Herr Limper.
„Schwäbische Kunde" von L. Uhland trägt vor A. Henkes.

10—10½ Uhr: **Quarta G.:** Französisch prüft Herr Dr. Grein.
„Heinrich der Vogler" von Vogl trägt vor Joh. Rilke.
10½—11 Uhr: **Tertia:** Religion prüft Herr Reyners.
„Das Grab im Busento" von Platen trägt vor E. Buschfeld.
11—11½ Uhr: **Secunda G.:** Homer prüft Herr Wegehaupt.
„Cicero pr. Archia" 1—6 trägt vor R. Hansen.
11½—12 Uhr: **Prima G.:** Geschichte prüft Herr Dr. Lefarth.
„Horat. Comm. III, I." trägt vor O Fleer.

Nachmittags:

2—2½ Uhr: **Quarta R.:** Mathematik prüft Herr Geyser.
„Der Schenk von Limburg" von L. Uhland trägt vor M. Kühnen.
2½—3 Uhr: **Secunda R.:** Englisch prüft Herr Dr. Hörling.
Abschnitt aus der „Glocke" von Schiller trägt vor G. Schiffers.

Danach werden die Versetzungen bekannt gemacht und in den einzelnen Klassen die Zeugnisse ausgetheilt.

F. Anderweitige Mittheilungen.

1. Es wird von Neuem darauf aufmerksam gemacht, dass nur die Namen derjenigen Schüler in dem Album der Schule gelöscht werden, welche durch ihre Eltern bei dem Director vorschriftsmässig abgemeldet sind. Es entspricht der guten Sitte und dem Pietätsverhältniss, welches zwischen Lehrern und Schülern bestehen soll, dass kein Schüler die Anstalt verlässt, ohne sich bei seinen bisherigen Lehrern zu verabschieden.

2. Die Schüler der Anstalt erhalten dreimal im Jahre Zeugnisse: vor den Herbst-, Oster- und Weihnachts-Ferien. An die Angehörigen unserer Schüler ergeht die dringende Bitte, darauf halten zu wollen, dass ihnen diese Zeugnisse auch wirklich vorgelegt werden.

3. Durch bedauerliche Vorkommnisse ist die Schule darauf aufmerksam geworden, dass auch jüngere Schüler vielfach in der Lage sind, uncontrolirte Geldausgaben in einem Umfange zu machen, der pädagogisch bedenklich erscheint.

4. Die Zugänge zu den Schulgebäuden werden nicht eher als eine viertel Stunde vor Beginn des Unterrichts geöffnet. Die Schüler, welche sich vor dieser Zeit einfinden, sind auf die Strasse angewiesen; es liegt daher ebenso im Interesse einer gesunden sittlichen wie körperlichen Erziehung, dass das Haus ein zu frühes Weggehen zur Schule nicht duldet. Die Verantwortlichkeit der Schule kann erst mit dem Augenblick beginnen, wo die Schüler die Schulräume betreten.

5. Die reiflich erwogenen Conferenz-Beschlüsse bezüglich der Versetzungen sind unwiderruflich.

6. Der Zuschlag von 24 M. zum Schulgelde für auswärtige Schüler soll künftig wegfallen.

7. Die Schule ist für jede Unterstützung bei der Lösung ihrer schwierigen Aufgabe um so dankbarer, je weniger sie sich der Einsicht verschliesst, dass auch redlicher und ernster Wille nicht über alle Hindernisse und Uebelstände Herr zu werden vermag, ja sie auch nur immer bemerkt. Anonyme Mittheilungen und Anzeigen aber können, wie sie Mangel an Vertrauen beweisen, sachlich nicht fördern.

8. In der Schulzeit ist der Unterzeichnete an den Wochentagen in amtlichen Angelegenheiten von 2—3 Uhr zu sprechen.

G. Das neue Schuljahr

beginnt Donnerstag, den 24. April, Morgens 7 Uhr mit Gottesdienst, zu dem sich sämmtliche Schüler an dem oberen Gebäude versammeln. **Anmeldungen neuer Schüler** nimmt der Unterzeichnete Montag und Dienstag, den 21. und 22. April, Morgens von 9 bis 12 Uhr au dem Conferenz-Zimmer des unteren Gebäudes (Lüpertzender Strasse) entgegen. Dabei sind vorzulegen: 1. das Abgangszeugniss der zuletzt besuchten Schule; 2. der Geburtsschein; 3. der Schein über die erfolgte Impfung, resp. Wiederimpfung; 4. ein Blatt Papier, auf welchem angegeben ist: a) vollständiger Vor- u. Zuname des Anzumeldenden; b) Name, Stand u. Wohn des Vaters, resp. dessen Stellvertreters; c) Geburtsort- und Datum des Anzumeldenden; d) c Confession desselben; e) die bisher von demselben besuchte Schule. Die Beibringung dieser Papiere ist Bedingung der Aufnahme. — **Das geeignete Alter für den Eintritt in die unterste Klasse** ist das 10. Lebensjahr. — Dafür wird gefordert: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift; Fähigkeit, ein leichtes Dictat ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Kenntniss der Redetheile; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. — Die Aufnahmeprüfungen werden am Mittwoch, den 23. April, Morgens 8 Uhr abgehalten. Die für die zwei unteren Klassen Angemeldeten finden sich an dem unteren, die für die mittleren und oberen Klassen Angemeldeten an dem oberen Gebäude (Abteiberg) ein; dieselben haben Papier und Feder mitzubringen.

M.Gladbach, den 27. März 1879.

Dr. Ernst Schweikert,
Gymnasial-Director.

Druckfehler.

Seite 1, Zeile 1 von unten: Hülfsmitteln, — Seite 6, Zeile 15 von oben: das andere. — Seite 7, Zeile 16 von oben: nominari statt nominar. — Seite 7, Zeile 17 von oben: codice hunc statt ecodice hun. — Seite 8, Zeile 2 von oben: conteneri, statt contineri. — Seite 9, Zeile 18 von unten: Grifoli statt Geifoli.

um
Ville
mer
uen

gen-

che
ler
au
or-
ler
ge-

er
ie



